

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

418 (8.9.1916) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne Illustr. 'Weltanschauung'
Ausg. B mit 'Illustr. Weltanschauung'
In Karlsruhe:
monatlich
Im Verlage abgeholt — 77 — 97
in d. Zweigstellen — 82 1.02
frei ins Haus an — vierteljährlich
Lieferung 2.70 3.30
Auswärts: bei Ab-
holung a. Posthalter 2.30 2.93
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 3.02 3.65
Heftige Nummern . . . 5 Pfg.
Größere Nummern . . . 10 Pfg.
Geschäftsstelle:
Ritzel- und Kammer-Edel, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.
Briefe od. Tel.-Adr. laute nicht
auf Namen, sondern:
Bad. Presse, Karlsruhe.

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitens größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Herrn E. Biergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allem. Politik,
Gesetzgebung, Literatur, Kunst,
für badische Politik, Lokales,
Chronik und den allgemeinen Teil:
H. B. Anton-Rudolph, für den Anzei-
ger: A. Rinderspacher, sämtl. in
Karlsruhe B.
Berliner Vertretung: Berlin W 19
Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg., die No-
tizen 75 Pfg., Beilagen an
1. Stelle 1 M., die zweite
Bei Wiederholungen sonstiger Abat,
bei Nichterhaltung des Platzes, bei ge-
richtlichen Vertretungen und bei Aus-
wechslung der Zeitungs-
Verkaufsstelle: Karlsruhe Nr. 8359

Nr. 418.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88.

Karlsruhe, Freitag den 8. September 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

32. Jahrgang.

## Dom Krieg.

### Rumänien im Kriege.

Berlin, 7. Sept. Hiesige Blätter melden, daß der rumänische Gesandte in Berlin Dr. Beldiman seine Abreise nachmals nach Verschieben müssen. Wahrscheinlich wird er erst Ende nächster Woche Berlin verlassen können.

Ueber den Verlauf der Reise des deutschen Gesandten in Bukarest, von dem Buschke-Haddehausen sind keine weiteren Nachrichten eingetroffen. (Ziff. Ztg.)

Berlin, 8. Sept. Wie die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ meldet, hat der Fürst von Hohenzollern infolge des Eintritts von Rumänien in den Krieg an der Seite unserer Gegner seinen Verzicht auf die erbliche Erbschaft des rumänischen 3. Infanterieregiments Dimbowia Nr. 22 ausgesprochen.

Berlin, 8. Sept. Laut „Berl. Tagebl.“ wurde der Vermögensverwalter des Königs von Rumänien an der schweizerischen Grenze nicht zurückgewiesen, sondern ohne Einwendungen durchgelassen.

WTB. Budapest, 7. Sept. (Nicht amtlich.) Der rumänische Generalkonsul und das Konsulatspersonal haben sich heute Nachmittag nach Wien begeben. Den Schutz der hiesigen rumänischen Untertanen hat der amerikanische Generalkonsul übernommen.

Braianus und Ferdinands Hinterlist.

Bern, 8. Sept. Dem „Petit Parisien“ wird aus Bukarest gebracht: Während die Verhandlungen mit den Entente-Gesandten von der rumänischen Regierung geheim gehalten wurden, hat jedermann erfahren, was mit den Mittelmächten abgemacht worden ist. Als alles unterzeichnet und der Tag des Eintritts in den Krieg bestimmt gewesen sei, habe Braianu mit besonderer Eile noch Studienkommissionen für Deutschland organisiert und den Senatspräsidenten ungewarnt zur Kur nach Deutschland reisen lassen. Alle Beschlüsse seien vom König, von Braianu und von dem Kriegsminister getroffen worden. Der Kontrat sei allgemein überstürzt gewesen. Carp habe einen Protest eingelegt und dem König versichert, daß der Tag der Kriegserklärung ein unheilvoller Tag für Rumänien sein werde.

Rumänischer Heeresbericht.

Bukarest, 8. Sept. (Heeresbericht vom 6. Sept.) An der Nord- und Nordwestfront befehligen wir Detru (?), Ghergo, Dirlu und Orjona, wo wir 7 Geschütze, mehrere Maschinengewehre, Scheinwerfer und bedeutende Lebensmittellager erbeuteten. An der Südfront greifen die feindlichen Truppen, die zahlreiche Verstärkungen, besonders an schwerer Artillerie, erhalten haben, andauernd sehr heftig Tutrakau an, dessen Besetzung unaufhörliche Gegenangriffe macht. Sehr empfindliche Verluste auf beiden Seiten.

Der Einmarsch in die Dobrudscha.

Amsterdam, 7. Sept. Die „Times“ erzählt aus Bukarest von Meldungen über schwere Kämpfe in der Dobrudscha. Der zweite Luftangriff auf Bukarest dauerte von 2 bis 5 Uhr morgens. Die rumänischen Abwehrgeschütze, heißt es am Schluß, beschossen die Luftzeuge heftig. An. Ztg.

Die Petersburger Presse zu den bulgarischen Erfolgen.

Stockholm, 7. Sept. Die Nachrichten von dem bulgarischen Einrücken in die Dobrudscha werden von der Petersburger Presse pessimistisch kommentiert. Dimitriew schreibt lt. Ziff. Ztg. das Ereignis kann entscheidende Bedeutung haben und den Alliierten die bis jetzt erzielten Vorteile am Balkan streitig machen. Rumänien sei an seiner südlichen Front nicht unermüdlich. Der Donaufluß sei gewiß ein ernstliches Naturhindernis, aber seine Forcierung kann bloß unter Voraussetzung sehr aktiven Uferschutzes verhindert werden. Solche Verteidigungswerke besitze Rumänien nicht. Rumänien besitze zwar eine gute Flottille, die Monitore könnten jedoch nicht die Forcierung der Donau verhindern. Ueberdies sei das rumänische Eisenbahnetz längs des Donauflusses am geringsten ausgebildet. Darum erfordere der Donaufluß sehr bedeutende Streitkräfte, weil eine schnelle Truppenkonzentrierung unmöglich sei. In Anbetracht der geringen Tiefe des rumänischen Operationstheaters könne überdies jeder feindliche Durchbruch durch die Donaulinie schwerwiegendste strategische Folgen haben, besonders da die rumänische Hauptstärke an der Nordwestgrenze konzentriert sei. Jede Bedrohung Bukarests, welches die Basis für den ganzen russisch-rumänischen Feldzug sei, würde den Feldzugsplan mit einem Schlag vernichten. Sollte auch die Türkei noch Truppen entsenden, so sei solche Bedrohung durchaus möglich.

Bulgarische Kriegsbegeisterung.

M. Sofia, 7. Sept. (Privattele.) Aus allen Provinzstädten kommen immer neue Zustimmungen der Zufriedenheit über die Kriegserklärung und das unbegrenzte Vertrauen zur Regierung. Anlässlich der Erfolge in der Dobrudscha werden überall Gottesdienste in ganz Bulgarien abgehalten. Bei der Parade von Kriegsschuljöglingen, die als Offiziers-Kandidaten ausrückten, hielt Generalissimus Jelow eine längere patriotische Rede. Er hob in seiner Ansprache die glänzenden militärischen Tugenden des bulgarischen Soldaten hervor und erklärte, diese

Tugenden rechtfertigten vollumfänglich das Vertrauen der Führer in die unerschütterliche Kraft der bulgarischen Armee. — Die neu ausgemusterten Fähnriche und Unteroffiziere bereiteten dem Generalissimus herzlichste Rundgebungen, der hierauf an der Spitze der Neuausgemusterten in die Stadt zurückkehrte. Eine zahlreiche Menschenmenge brachte den Zurückgekehrten und dem Generalissimus lebhafte Ovationen dar.

Bei der Ausmusterung wollte niemand zum Stappendienst, sondern alle an die Front, besonders gegen Rumänien. Im Armeekab treffen fortwährend neue Angebote von Alt und Jung ein, die als Freiwillige gegen Rumänien ziehen wollen.

### Die Erstürmung von Tutrakau.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

Bz. Berlin, 8. Sept. Deutsche und bulgarische Kräfte haben in der Dobrudscha einen großen Erfolg erzielt. Es ist ihnen gelungen, den stark besetzten Platz Tutrakau zu erstürmen. Dieser rumänische Brückenkopf liegt 15 Km. östlich der Grenze an der Donau und bildet den Endpunkt einer von Bukarest kommenden Bahnlinie, die für die Rumänen wegen der Möglichkeit von Truppenbeförderung und Truppenausstufungen von besonderem Werte war. Die Rumänen konnten durch ihre Benutzung von ihrem im Innern des Landes gelegenen Haupttruppen-Platz Bukarest aus stets bedeutende Truppen auf das südöstliche Ufer der Donau bringen und damit den bulgarisch-deutschen Vormarsch in der linken Flanke bedrohen. Sollte daher die Offensive fortgesetzt werden, mußte diese Gefahr beseitigt werden.

Dies konnte auf zweierlei Weise erfolgen: Entweder indem starke Kräfte auf dem kaum 60 Km. von Bukarest entfernten Brückenkopf zurückgelassen wurden, die ihn einschloßen und selbst in besetzten Stellungen Gegenversuche der Rumänen, aus ihnen her auszubrechen, vereitelten. Außerdem war immer der Zweifel vorhanden, ob diese zurückgelassenen Abteilungen, die man naturgemäß so schwach wie möglich bemessen hätte, auch Angriffen überlegener Kräfte standgehalten hätten. Die andere Möglichkeit, die Flanke vor jeder Gefahr zu beschützen, bestand in dem Angriff und in der Eroberung des Brückenkopfes. Es war dies jedenfalls das sichere und durchschlagende Mittel, stellte aber an Führung und Truppen große Anforderungen, denn der Brückenkopf bestand aus einer ganzen Reihe großer Werke, die in permanenter Weise ausgebaut waren. Auch Panzerbatterien befanden sich darunter.

Im Vertrauen auf die große Leistungsfähigkeit der deutschen und bulgarischen Truppen und auf die Größe der umfangreichen Vorbereitungen, die rechtzeitig getroffen waren, entschloß sich aber die oberste Führung zu einem Angriff, der innerhalb dreier Tage auch zu dem gewünschten Erfolg führte. Vor 3 Tagen wurden zunächst die Vorstellungen erobert. Gestern konnte die Erstürmung von 7 Werken, darunter einige Panzerbatterien, gemeldet werden, und nunmehr ist der gesamte Brückenkopf in unseren Händen. Damit ist dem Sieger eine reiche Kriegsbeute zugefallen, die schon nach den bisherigen Meldungen ein ganzes Armeekorps mit einem großen Geschützpark umfaßt und zugleich auf schwere, blutige Verluste des Feindes in dem diesem Siege vorangehenden Kampfe hinweist.

Die Rumänen müssen also sehr starke Kräfte an dieser Stelle eingesetzt haben, aber der erste große Zusammenstoß mit der treulosen verräterischen Nation hat zu einem vollen entscheidenden Erfolge geführt. Möge dies ein gutes Vorzeichen für die weitere Durchführung unserer Offensive sein.

### Bulgarischer Bericht.

WTB. Sofia, 7. Sept. (Amtlich.) Gestern, den 6. September, 2 Uhr 30 nachmittags fiel nach einem heftigen Kampfe bei der 2. Verteidigungslinie südlich der Stadt Tutrakau die brückensartige Festung Tutrakau. Gefangen wurden das 34., 35., 36., 40., 74., 79., 80. und 84. Infanterie-Regiment, 2 Bataillone des Gendarmeregiments, das 5. Haubitzen-, das 3. Schwere Artillerieregiment. Erbeutet wurden die ganze Festungsartillerie, viel Munition, Geschütze, Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial. Die genaue Zahl der Gefangenen und der Beute wird erst festgestellt.

Bisher wurden gezählt: 400 Offiziere, darunter 3 Brigadeführer und 21.000 unverwundete Gefangene, an Beute 2 Fahnen und mehr als 100 moderne Geschütze, bei welchen sich 2 im Jahre 1913 bei der Stadt Ferdinand gestohlene Batterien befinden.

Die Verluste der Rumänen an Toten und Verwundeten sind enorm. Viele rumänische Soldaten ertranken bei ihrer panikartigen Flucht in der Donau.

### Glückwunsch des Kaisers.

WTB. Berlin, 7. Sept. (Amtlich.) Der Kaiser hat an den König der Bulgaren anlässlich der Eroberung von Tutrakau folgendes Telegramm gesandt: „Ich erfahre soeben, daß unsere verbündeten Truppen die Festung Tutrakau erobert haben. Empfange meine herzlichsten

Glückwünsche zu dieser glänzenden Waffentat Deiner tapferen Soldaten, aus der unser neuer Feind erkennen möge, daß wir uns nicht nur zu wehren verstehen, sondern ihn selbst in seinem Lande schlagen können. Gott helfe weiter! In Treue Dein Wilhelm.“

### Das Echo der deutschen Presse.

Berlin, 8. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift „Der Sieg in Rumänien“: Sechs Tage nach der bulgarischen Kriegserklärung an Rumänien wurde von deutschen und bulgarischen Truppen gegen das von einer treulichen Regierung misleitete Land ein schwerer Schlag geführt. Nach mehrtägigen einleitenden Operationen ist die Festung Tutrakau an der Donau, ein stark mit Verteidigungsanlagen ausgestatteter Platz, im Sturm genommen worden. Ueber 20.000 Gefangene und mehr als 100 Geschütze fielen den siegreichen verbündeten Truppen in die Hände. Warme Begeisterung ruft in Deutschland dieser große Erfolg hervor. Deutschland sendet Bulgarien herzlichste Glückwünsche zu diesem abermaligen Beweis bewährter Waffenbrüderlichkeit. Mit freudigem Stolz blickt das deutsche Volk zu dem tapferen bulgarischen Bundesgenossen hinüber, der Schulter an Schulter mit uns in den verzagenden Kriegen eine neue, hohe Ruhmesstat vollbracht hat. Auf die gegenüber Rumänien nochmals ergangene diplomatische Rundgebung der Gemeinbürgerschaft, die die Mittelmächte mit der Türkei und Bulgarien unverbrüchlich verbindet, folgt mit der Ueberwindung der rumänischen Grenze durch deutsche und bulgarische Truppen das militärische Zeugnis, dessen Wucht in der raschen Besetzung Tutrakaus zum Ausdruck gelangt ist. In voller ruhiger Zuversicht sehen wir der weiteren Entwicklung der Kämpfe in Rumänien entgegen. Dem guten Anfang wird ein feiner würdiger Abschluß nicht fehlen.

Berlin, 8. Sept. Zu der Erstürmung Tutrakaus schreibt die „Freiinnige Zeitung“ u. a.: Ungemächte Freude wird heute in den Herzen aller Deutschen glänzen. Nach längerer Pause kommt eine Nachricht von einem großen Sieg, die doppelt wohl tut. Die Erstürmung Tutrakaus ist eine kraftvolle Antwort, die dem fast rechenlosen Rumänien gegeben wurde, das mit möglichst wenig Verlusten ein gutes Geschäft machen wollte.

Im „Berliner Volksanzeiger“ heißt es: „Ein erster Erfolg ist errungen. Und das begrüßen wir mit Freuden in der Hoffnung, daß dieser Sieg sich auch auf dem siebenbürgischen Kriegsschauplatz sichtbar machen wird.“

Die „Kreuzzeitung“ sagt: „Deutsche und Bulgaren haben in waffenbrüderlicher Zusammenarbeit einen großen Sieg errungen. Das von ihnen im Sturm genommene Tutrakau bildet gewissermaßen das mittlere vorgeschobene Augenmerk der Hauptfestung Bukarest im Süden.“

### Die Ereignisse in Griechenland.

WTB. Bern, 7. Sept. (Nicht amtlich.) „Secolo“ meldet aus Athen: Ministerpräsident Zaimis ließ die venezianische Kommission zur Abhaltung einer großen Volksversammlung wissen, daß der König sie nicht empfangen werde. Die Kommission legte hierauf ihr Mandat nieder. — Die Regierung beschloß, Demonstrationen der Reservisten gegen die französisch-englische Polizei zu unterdrücken.

### Die Wählerereien des Bierverbandes.

Amsterdam, 7. Sept. Aus Athen wird dem „Daily Telegraph“ vom 6. gemeldet: Uebermalis sind die politischen Leidenschaften aus Anlaß von Verhaftungen ausgebrochen, die englische und französische Agenten in Zivilkleidung vorgenommen haben, sowie im Anschluß an die Ankunft von Offizieren aus Salonik, die an der dortigen Bewegung zugunsten des Bierverbandes nicht teilnehmen wollten.

Der Ministerpräsident Zaimis hält einen mittlern Kurs ein, der keine der Parteien befriedigen kann. Sie scheinen überzeugt zu sein oder behaupten wenigstens, es gäbe keinen andern Ausweg als im Anschluß an die Alliierten. Nur herrschen lebhafteste Meinungsunterschiede über die Bedingungen und den Zeitpunkt dieses Anschlusses. Auch die bevorstehenden Wahlen bilden die Ursache von Streitigkeiten. Leider ist das, was den Frieden und die Einheit bringen könnte und was die Londoner Presse neulich zu erwarten können glaubte, heute ebenso unmöglich als vor der gegenwärtigen Krise. König Konstantin hat in bestimmter Weise abgelehnt, eine Überredung zu empfangen, die als Vertretung der Volksversammlung vom Sonntag, 20. August, bei ihm vorprechen sollte, wohl aber hat er sämtliche Offiziere zugelassen, die gestern Abend hier eingetroffen sind, nachdem sie sich geweigert hatten, sich an der Bewegung von Salonik zu beteiligen. An. Ztg.

### Unter dem Befehl der Entente.

WTB. Amsterdam, 7. Sept. Die „Times“ meldet aus Athen der französische und der britische Gesandte hätten der griechischen Regierung eine Liste von sechzig Deutschen und Oesterreichern vorgelegt, um deren Ausweisung ersucht werde. Der Minister des Innern befahl, daß die auf der Liste genannten Personen, die in Athen wohnen, noch diese Nacht und die in der Provinz wohnenden vor dem nächsten Samstag das griechische Gebiet verlassen.

Sch. Genf, 8. Sept. (Privattele.) Der Pariser „Temps“ berichtet aus Athen: Der Kriegsminister hat auf Verlangen der Entente allen wehrpflichtigen Griechen das Verlassen des griechischen Staatsgebietes verboten.

### Die türkische Presse über Griechenland.

WTB. Konstantinopel, 7. Sept. (Nicht amtlich.) Bei der Besprechung der Ereignisse in Griechenland hielten die Blätter fest, daß dieses Land keine Freiheit verloren habe und ein Glanzender des Bierverbandes zu werden beginne, der es gewissam in den Krieg

treue. Allein er werde zu der Erkenntnis gelangen, daß er von einer unter solchen Umständen mitgeschleppten Armee keinen Nutzen ziehen werde.

„Tanin“ erklärt u. a., man könne den Ereignissen mit Ruhe und Vertrauen entgegensehen. Einige Blätter bewundern die Haltung des Königs, der es vorziehe, die Krone seiner Ueberzeugung zum Opfer zu bringen. Sein Name werde in der Geschichte als Beispiel würdiger Entschlossenheit dastehen im Gegensatz zu einem anderen Balkanfürsten, der vor einigen Tagen seinen Bündnisvertrag zerriß und seine ehemaligen Verbündeten angegriffen habe.

Kein Nachlassen vor Saloniki.

Basel, 7. Sept. „Daily Chronicle“ meldet von der Salonikifront, entgegen anders lautenden Berichten sei zu bemerken, daß ein Nachlassen des bulgarischen Drucks keineswegs zu verspüren sei. (Kln. Ztg.)

Zur Lage der Serben.

Amsterdam, 7. Sept. Aus Rom vernimmt die „Times“, daß eine größere Anzahl von jersischen Abgeordneten über Rom nach Korfu gereist sei, wo die Stupskina am Samstag eine Tagung beginnen werde, an der etwa 120 Mitglieder teilnähmen. (Kln. Ztg.)

Die Türkei im Krieg.

Ein Abkommen der Entente über die Dardanellen.

Bern, 7. Sept. Der Kabettführer Nisufow bestätigte einem russischen Mitarbeiter der „Neuen Zürcher Ztg.“, daß Rußland der Besitz der Dardanellen durch ein Abkommen vom Anfang April 1915 endgültig von den Alliierten zugesichert sei. Rußland solle nicht nur die Meerengen selbst, sondern auch ein bedeutendes Küstengebiet an beiden Ufern erhalten. (Z. Z.)

Die Bewegung in Arabien.

Konstantinopel, 7. Sept. (Nicht amtlich.) Der neue Emir von Mekka, Scherif Ali Saidar Pascha, hat nach seiner Ankunft in Medina einen Aufruf erlassen, in dem die Haltung des früheren Emirs Hussein gebankmarkt wird, der das Land unter dem Schutz der im Krieg mit der Türkei befindlichen, dem Isalam feindlichen Engländer habe stellen wollen, die, wenn dies gelungen wäre, es wie so viele andere Länder unterjochen würden. Der Aufruf weist darauf hin, daß die Mittelmeergebiet niemals nach islamischem Boden hätten gewesen sein, und auf das Unheil, das England stets dem Isalam bereitet habe. Der Aufruf fordert die Bevölkerung auf, die islamische Armee bei der Säuberung des dem Isalam heiligen Bodens vom Feinde zu unterstützen.

Der Schah von Persien weigert sich seine Neutralität anzugeben.

Von der Schweizer Grenze, 6. Sept. Zur Lage in Persien wird aus Petersburg gemeldet: Ueber die Lage, aus der sich die Ministerkrisis in Persien ergibt, wird den Moskauer Blättern nach folgenden mitgeteilt: Für den Fall eines weiteren Vordringens der Türken östlich von Samataban hat die persische Regierung den Beschluß gefaßt, Teheran zu verlassen und sich nach dem Norden in die Provinz Maszandaran am Kaspiischen Meere zu begeben. In diesem Falle sollten zusammen mit der Regierung auch der Schah, die persischen Streitkräfte und die christliche Bevölkerung von Teheran abziehen. Der Schah, Sultan Ahmad, habe sich aber trotz der dringenden Aufforderung der Regierung geweigert, Teheran zu verlassen, da er größte Neutralität zu wahren gewillt sei. Wie die Meldungen der russischen Blätter betonen, schafft diese Haltung des Schahs große Schwierigkeiten, da im Falle der Abreise der Minister aus Teheran er ein neues deutsch-türkisches Ministerium ans Ruder rufen könnte. (Kln. Ztg.)

Ereignisse zur See.

Aufbringung niederländischer Segelschiffe.

Haag, 7. Sept. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Hamburg: Folgende niederländischen Segelschiffe sind zur Untersuchung nach Emden gebracht worden: die „Holland“ von Rotterdam nach Gese bestimmt, „Arendina“, „Margina“, die sich auf demselben Wege befinden, die „Wilhelmina“, von Rotterdam nach Stockholm, die „Hoelena“ von Amsterdam nach Gese, die „Speelma“ von Rotterdam nach Gese, die „Frederica“ von Rotterdam nach Nonnebu, die „Albertina“ von Rotterdam nach Singund. (Kln. Ztg.)

Der U-Boot- und Minen-Krieg.

Rotterdam, 7. Sept. (Nicht amtlich.) Wie die Mannschaft des norwegischen Dampfers „Kilda“ erzählt, wurde der Dampfer in der Nähe des Nordhinderfeuerleuchts von einem deutschen U-Boot verzerkt. Er führt un-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 8. Sept. Vom Groß. Hoftheater wird uns geschrieben: „In Webers Fauderoper „Oseron“, die am 10. d. Mts. die neue Spielzeit eröffnet, ist, bis auf Hans Bussards Scherassim, die gesamte Besetzung der Gesangsrollen neu. In die weiblichen Hauptrollen teilen sich die Damen Palm-Cordes, Finger und Müller-Neichel. Den Hion singt Josef Schöffel. In den kleineren Rollen des Orchesters und des Droll werden zwei jugendliche Gesangsrollen, Renne Drube und Annemarie Hoerth erstmalig auf-treten.“

Berlin, 8. Septbr. Hermann Sudermanns Roman „Der Käseberg“ wurde in einer eigenen dramatischen Bearbeitung des Verfassers von den Direktoren Reinhard und Bernauer zur Darstellung an ihren Bühnen erworben. Die Aufführung ist für die zweite Hälfte der Spielzeit vorgesehen.

Berlin, 8. Sept. In Charlottenburg ist die Nichte Heinrich Heines, Frau Helene Hirsch-Emden, im Alter von 80 Jahren, gestorben.

Die holländischen Professoren und die Genter Universität.

Amsterdam, 8. Sept. Das große niederländische Professoren-kollegium mit, in der holländischen Presse sei mehrfach gemeldet worden, daß holländische Gelehrte sich geweigert hätten, Professuren an der Genter Universität, die ihnen von dem deutschen Generalgouvernement in Belgien angeboten worden seien, anzunehmen. Aber nicht das deutsche Generalgouvernement, sondern der belgische Universitätsrat habe die Wahl getroffen, und, auf das Gefühl der Stammes-verwandtschaft bei den betreffenden Personen bauend, die Unter-handlungen eingeleitet. In den nächsten Tagen werde sich zeigen, daß dieses Verfahren in den meisten Fällen nicht unbedenklich ge-weisen sei. Was die veröffentlichten Fälle von Weigerungen betrefft, so müßte — abgesehen davon, daß die Verhandlungen unter Diskretion angeknüpft worden seien und die Veröffentlichungen also nicht den in wissenschaftlichen Kreisen gebräuchlichen Formen ent-

späche 300 Tonnen Stützgüter, hauptsächlich Butter, Margarine und Obst.

Stockholm, 8. Sept. „Nya Dagligt Allehanda“ macht darauf aufmerksam, daß ein kürzlich im Kalands-Neer gelegtes russisches Minenfeld sich auf schwedischem Hoheitsgebiet befindet. Schweden müsse nachdrücklich dagegen Einspruch erheben.

Ein mißglücktes Vorgehen gegen die U-Bootschiffe.

Amsterdam, 7. Sept. Wie Reuters aus Washington den englischen Blättern meldet, hat die Regierung der Vereinigten Staaten einen Vorschlag der Verbandsmächte, die Neutralen möchten jedes U-Boot als Kriegsschiff betrachten, dahin beantwortet, daß von Fall zu Fall über das Wesen eines Unter-seesbootes entschieden werden müßte. Einen ähnlichen Beschluß hat die argentinische Regierung erteilt. (Kln. Ztg.)

Der Krieg mit Italien.

Berlin, 7. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Eine Anzahl italienischer Blätter verbreitet seit einigen Tagen die tendenziöse Nachricht, daß die in Deutschland verbliebenen Italiener interniert würden. Diese Nachricht ist unzutreffend. Bie-lmehr ist festzustellen, daß eine Internierung von Italienern in Deutsch-land weder erfolgt noch beabsichtigt ist.

Beschlagnahme deutschen Eigentums.

Lugano, 8. Sept. Von hier wird dem „Berl. Lokalan.“ be-richtet: In Genua ist wieder eine Anzahl deutscher Firmen unter Zwangsverwaltung gestellt worden. Die antideutsche Liga verlangt durch den Stadtrat von Genua von der Präfektur die Beschlagnahme der in deutschem Besitz befindlichen Elektrizitätswerke und der städt. Straßenbahnen. In San Remo wurde eine Reihe deutscher Villen beschlagnahmt, darunter die Villa des Fürsten Hohenlohe, der Gräfin Nostenburg und die Villa des Kunstmalers Thiem, endlich das Grand-Hotel. Der Wert beläuft sich auf 6 Millionen. Das allbe-knowne römische Bankhaus Rajstolo und Schuhmacher nimmt seine Liquidierung vor, die von der Präfektur überwacht wird.

Italien auf dem Balkan.

Bern, 8. Sept. Die italienische Presse beschäftigt sich mit der vorgezogenen Unterredung zwischen Sonnino und Bos-selli auf der Consulta und meint, die lange Dauer der Unter-redung, sowie das strenge Stillschweigen darüber, ließen die Wichtigkeit der Besprechung vermuten. Die Unterredung habe sich ganz besonders auf die Aktion Italiens auf dem Balkan bezogen. Bedenkliche Ereignisse, die Italien beruhigen sollten, seien in Vorbereitung.

Der Papst und der Krieg.

Zürich, 8. Sept. Wie das „Berl. Tgl.“ von hier er-zählt, wird aus Haag berichtet, daß der Papst im November ein Konfitorium abhalten werde. Er werde bei dieser Ge-legenheit über den Krieg sprechen.

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 7. Sept. (Nicht amtlich.) Laut „Reichs-anzeiger“ ist der Orden pour le Mérite dem General der In-fanterie von Deimling, kommandierenden General eines Ar-meekorps, dem General der Infanterie von Raichen, Führer eines Reservekorps, dem General der Infanterie von Gündel, kommandierenden General eines Reservekorps, dem General-leutnant von Kuhl, Chef des Generalstabs des Oberkommandos einer Heeresgruppe und dem Generalleutnant He, Chef des Generalstabs des Oberkommandos einer Armee, verliehen worden.

Berlin, 7. Sept. Die nächste Sitzung des Reichs-tags findet am 28. September statt.

Berlin, 8. Sept. Die sozialdemokratische Reichskonferenz wird, wie der „Vorwärts“ berichtet, am 21. September in Berlin zusam-mengetreten.

Halil Bey in Berlin.

Berlin, 8. Sept. Verschiedenen Morgenblättern zu-folge ist gestern Abend der türkische Minister des Äußern, Halil Bey, zum Besuch der leitenden deutschen Staatsmänner in Berlin eingetroffen.

Aus Rußland.

London, 7. Sept. (Nicht amtlich.) Wie die Blätter mitteilen, hat die russische Regierung 19 200 000 Ellen Tuch zum nächsten Frühjahr für die Armee bestellt.

Berlin, 8. Sept. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge, erhofft der „Reich Pariser“ viel von dem gesteigerten Verkehr ameri-

kanischer Lastautomobile auf der Strecke Archangelsk-Petersburg.

kanischer Lastautomobile auf der Strecke Archangelsk-Petersburg.

Befreiung der russischen Redakteure vom Militärdienst.

Stockholm, 1. Sept. Der Zar hat durch einen Erlass bestimmt, daß die Mitglieder der Zeitungsredaktionen vom Militärdienst befreit sein sollen, wenn ihre Tätigkeit für die Organisation des ganzen Landes zur kräftigen Fortführung des Krieges von großer nationaler Bedeutung. (Kln. Ztg.)

Zur russischen „Verbannungstheorie“.

Kopenhagen, 7. Sept. Der „Strikewijko Wjedomost“ zufolge ist die Frage der Verbanung der zwangswaisen Verbannten nach Sibirien, deren Annahme in Petersburg in neutralen Ländern als vollen-Tatfache gemeldet wurde, ihrer endgültigen Lösung noch weit entfernt. Gegenwärtig beschäftigt sich der Ministerialrat mit der Frage, doch herrscht in diesem Hinsicht keine Meinungsverschiedenheit. Man rechnet mit dem Rücktritt des Justizministers, falls sich im Ministerialrat eine Mehrheit für die Verbanne finden sollte. (Kln. Ztg.)

Frankreich und der Krieg.

Sträflinge für die Front.

Bern, 7. Sept. Der „Temps“ schlägt allen Ernstes vor, man solle, um dem Mangel an Freiwilligen abzuwehren, die sogenannten Spezialgruppen in den Lagern Algeriens und Marokkos, also Soldaten 2. Klasse, die sich schon im bürgerlichen Leben oder auch als Soldaten schwere Strafen zugezogen haben, im Schützengrabenkrieg verwenden, jedoch besondere Einheiten aus ihnen bilden, damit die moralische Aufstachelung der guten Elemente verhindert würde. Der „Temps“ fügt hinzu, die Meinung des Volkes sei sowieso, daß die wirklichen Drückeberger in den Gefängnissen lägen.

England und der Krieg.

Schlechte Ernteausichten.

London, 7. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Daily Mail“ meldet aus Ostengland, daß die Erntearbeiten durch die ungnädige Witterung eine ernsthafte Unterbrechung erfahren haben. Seit einer Woche hat alle Arbeit aufgehört. Das Wetter ist winterlich. Es fallen kalte Regenschauer.

Weitere Exerzieren gegen Holland.

Rotterdam, 7. Sept. Der Londoner Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet: Die Wochenschrift „John Bull“ erwähnt in einem Artikel, daß in ganz London Plakate mit folgendem Aufsatz angehängt seien:

„Den Niederlanden muß unzweifelhaft die Meinung gelagt werden! Die Niederlande müssen mitun. Sagt den Niederlanden, daß sie anshören sollen, die Deutschen zu speisen und daß sie rumb-heraus-lagen sollen, auf welcher Seite sie stehen!“

Der Korrespondent fügt hinzu, daß er den Inhalt dieser Plakate nur der Vollständigkeit halber mitteilt, daß ihnen aber im übrigen keine Bedeutung zukomme.

Dänemark und der Krieg.

Die innere Krisis.

Kopenhagen, 8. Sept. Die Delegierten der politischen Parteien verhandeln gestern über den von den Konserwativen gestellten Vorschlag zur Lösung der Frage des Verkaufs der westindischen Inseln. Der Vorschlag wurde im Prinzip angenommen, jedoch stellte ein Teil der Linken die Bedingung, daß gleichzeitig ein Koalitionsministerium gebildet werden müsse.

Aus Schweden.

Stockholm, 6. Sept. (Nicht amtlich.) Das höchste Gericht fällte heute das Urteil in dem Prozeß, durch den ein Reichstagsabgeordneter und zwei sozialistische Journalisten wegen Ausführungen auf dem jungsozialistischen Kongreß zugunsten eines Mobilisierungsstreiks angeklagt waren. Das Gericht sprach den Journalisten Doktor Hedén frei, setzte die Strafe des anderen Journalisten herab und verurteilte den Reichstagsabgeordneten Hoeglund zu einem Jahre Gefängnis.

Aus Spanien.

Haag, 7. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Madrid, daß eine lange Unterredung zwischen dem König und dem Ministerpräsidenten in Santander stattgefunden habe, an der auch der frühere konservative Minister Maura teilnahm, der hier für mit einem königl. Auto abgeholt wurde. Die Konferenz wird lebhaft besprochen. Der allgemeine Eindruck ist, daß wichtige Dinge in Vorbereitung seien, es sei jedoch unmöglich zu erfahren, was vorliege.

Nach der Ansicht der „Frankf. Ztg.“ handelt es sich hier um eine Episode der inneren Politik, um Bestrebungen die Wiedervereinigung der konservativen Partei herbeizuführen.

heuerer Mengen Zuckers, die zu Spekulationszwecken verwendet wurden. Allein eine Bank hatte in Kellerräumen ein Zuckelager von 115000 Pud. Die Polizei nahm 30 Verhaftungen vor. Aus beschlag-nahmten Schriftstücken geht hervor, daß die Spekulanten unglaubliche Gewinne erzielten. (Kln. Ztg.)

Japanische Schiffsfahrtspläne.

Amsterdam, 6. Sept. (Priv.) Nach Meldungen des Handelsblatt hat die Handelskammer in Yokohama vor kurzem eine Resolution betreffend die japanische Schiffsahrt während und nach dem Kriege angenommen. Das wichtigste dieser Resolutionen ist, daß Yokohama den Mittelpunkt aller dieser beabsichtigten Linien bilden wird.

Die japanischen Schiffe dürfen in Zukunft keine Güter für fremde Häfen annehmen, wenn der Schiffsraum für den Transport nach japanischen Häfen gebraucht wird. Soweit möglich, werden alle Postschiffe in Frachtschiffe umgewandelt werden und der Ozeanver-kehr wird durch das Anfahrbringen einer Anzahl neuer Schiffe, welche den Verkehr auf dem Ozean unterhalten werden, vergrößert. Um die Reisen möglichst zu verkürzen, werden mehr große Schiffe mit einer hohen Fahrgegeschwindigkeit in Dienst gestellt werden.

Nach dem Frieden werden die japanischen Linien nach Europa außer ihren heutigen Anlegestellen auch in Genua und Rotterdam anlegen. Im Stillen Ozean wird insbesondere der Linie San Francisco-Honolulu besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, während der Verkehr nach Südamerika durch den Panama-Kanal oder durch die Straße von Magellan gelöst werden wird. Auch werden die Schiffe die Häfen an der Ostküste Südamerikas, Argentinians bis Brasilien anlaufen. In den Verkehr mit Australien wird weiterhin auch Neu-Seeland einbezogen werden, während die Schiffe zweimal per Monat Melbörne anlaufen werden. Auch nach der Westküste Australiens wird Japan eine Linie eröffnen. Man hat gleichfalls noch eine Verbindung zwischen Japan und Siam sowie zwischen Siam und andern Hafenplätzen Hinterindiens im Auge.

Vermischtes.

Berlin, 7. Sept. Dr. Kuttner von der Universität Frankfurt a. M., der sich in der vergangenen Nacht auf dem Bahnhof Alexanderplatz vor einen Stadtschutzhund geworfen hatte, ist seinen schweren inneren Verletzungen im Urban-Krankenhaus erlegen. Prof. Kuttner, der früher als außerordentlicher Professor an der Universität Berlin wirkte und dann einen Ruf an die neu gegründete Frankfurter Universität erhielt, war schon seit längerer Zeit hochgradig nervös. Er hatte zuletzt in einem Sanatorium im Schwarzwald gewohnt und erschien dann plötzlich in Berlin zu Besuch bei Verwandten. Von diesen entfernte er sich gestern nachmittags mit der Erklärung, daß er einen Spaziergang machen wolle. Er fuhr darauf nach dem Bahnhof Alexanderplatz, wo er gegen 4 Uhr ankam und sich bald darauf vor den Stadtschutzhund warf, wobei er schwere Verletzungen an den Beinen und einen Schädelbruch davortrug. (Kln. Ztg.)

Kopenhagen, 7. Sept. Nach einem Telegramm der „Berlingske Tidende“ aus Bergen hat die nordwegische Bergungsgesellschaft eine Depesche erhalten, wonach der große eng-lische Dampfer „Rumina“ im Weißen Meer auf Grund gesto-ßen ist. Die Lage des Dampfers, der mit 4000 Tonnen Kohlen nach Archangelsk unterwegs war, sei äußerst gefährlich.

Der steigende Besuch der Leipziger Messe.

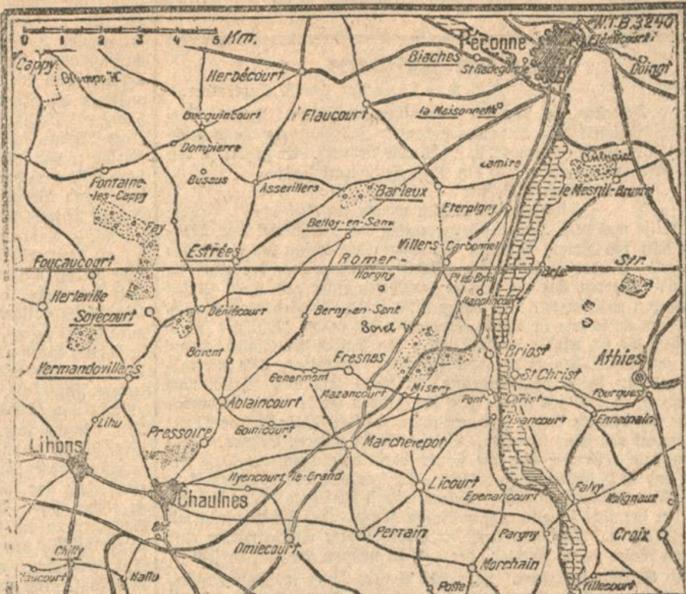
Berlin, 8. Sept. Das Leipziger Polizeiamt hat nach ver-gliehenen Notizenblättern festgestellt, daß während der Messenwoche vom 27. August bis zum 2. September die Zahl der Fremden auf 12 525 gestiegen war. 935 waren Ausländer.

Russische Spekulationswindel.

Kopenhagen, 7. Septbr. Nach Meldungen der „Strikewijko Wjedomost“ entdeckte man in Moskau durch die dortige Polizei unge-

Die neue Offensive an der Somme.

III. Berlin, 6. Sept. Der Lot.-Anz. schreibt zur Kriegslage: Was den Westen anbetrifft, so ist nicht zu leugnen, daß die Franzosen im Gegenjag zu den Engländern beträchtlichen Geländegewinn zu verzeichnen hatten. Außerordentlich erbittert waren die Kämpfe südlich der Somme von Barleux bis Chilly, wo die Franzosen auf 19 km. Front 10 Divisionen zum Sturm ansetzten. Dabei gelang es ihnen, bis in unsere zweite und stellenweise bis in die dritte Linie vorzudringen. Ob die von den Franzosen angegebene Gefangenenzahl stimmt, läßt sich vorläufig noch nicht sagen. Die Zahl der angeblich eroberten Geschütze stimmt jedenfalls nicht. Die Tatsache, daß die Verteidiger ihrerseits den Franzosen 31 Offiziere und 1437 Mann an Gefangenen sowie 23 Maschinengewehre abzugeben vermochten, legt von der Tapferkeit Zeugnis ab, mit der sie die ihnen anvertrauten Stellungen zu halten wußten.



Zwischen Kämpfen zwischen Barleux u. Chilly

Diese etwas düstergeläutete Darstellung des Lot.-Anz. wird nicht nur durch den deutschen Heeresbericht vom 7. Sept. widerlegt, nach dem die Angriffe der Westmächte nördlich der Somme abgewiesen wurden und die Franzosen südlich des Flusses nur einen geringen örtlichen Erfolg erzielen konnten, sondern auch durch Schilderungen von Kriegserberichterstattern, die über die Lage gut unterrichtet sind. So wird z. B. der „Köln. Volksztg.“ u. a. gemeldet: „Wenn man sich den Ausgangspunkt der feindlichen Angriffe vergegenwärtigt, die doch darauf hinausgingen, unsere Front mit einer überwältigenden Uebermacht von Mannschafft und Munition zu durchbrechen, wird man die heutige Meldung der feindlichen Heeresleitung richtig einschätzen, welche sagt, daß die deutschen Angriffe an der Somme zurückgewiesen seien. Aber auch die ungenügende Kampfkraft unserer Leute spricht daraus, daß die mit dem bloßen Haken der Stellungen gegen die Uebermacht der allein unergänzlichen Rühm gewonnen hätten. Was die von den Franzosen gemeldeten eroberten Geschütze betrifft, so sollte es richtiger heißen „Geschützreste“, denn irgendwie noch brauchbare Geschütze sind dem Feinde nicht in die Hand gefallen. Was das etwas theatralisch wirkende Erscheinen britischer französischer Führer bei diesem Angriffen folle, ist nicht klar. Einen besonderen Schrecken haben sie jedenfalls unseren Leuten nicht bereitet.“

Zur Besprechung mit dem Reichskanzler.

— Berlin, 6. Sept. In der Besprechung beim Reichskanzler nahmen von Abgeordneten teil: Zentrum: Dr. Spahn, Erzberger, Mayer-Raufbeuern, Giesberts; Nationalliberale: Wasserhagen, Prinz Carolath, Jund; Konservative: v. Heydebrandt, Graf Westarp, Köstlin; Fortschrittliche Volkspartei: v. Bayer, Müller-Meinungen; Sozialdemokratische Fraktion: Scheidemann, David, Molkenbuhr; Deutsche Fraktion: Frhr. v. Camp, Mumm, Frhr. v. Scheele; Polen: v. Morawski; ferner die Präsidenten Kaempf und Dove.

Aus der Besprechung des Reichskanzlers mit den Parteiführern der Reichstagsfraktionen Einzelheiten wiederzugeben, ist wegen des vertraulichen Charakters des Empfangs nicht angängig. Die „Germania“, das Berliner Zentrumsorgan, erhält aber anscheinend aus der Feder eines der anwesenden Zentrumsführer eine Mitteilung über die Eindrücke der Teilnehmer an der Konferenz. Sie schreibt: „Die Besprechungen waren vertraulich, aber gerade deshalb offener und freier. Der hastende Eindruck ist folgender: So ernst und hart die Notwendigkeit eines dritten Kriegswinters an und für sich ist — übrigens nicht bloß für uns, sondern eben so sehr und vielleicht noch mehr für unsere Feinde —, so können wir doch mit Zuversicht und Vertrauen der weiteren Entwicklung entgegensehen. Das beweist die Tatsache, daß von einer Erweiterung der Landsturmpflicht abgesehen wird, mithin unser Mannschaffserwerb den Erfordernissen genügt.“

„Es ist hinlänglich bekannt und in der Presse des öfters dargelegt worden, daß unsere deutsche Industrie allen Anforderungen der Kriegswirtschaft gerecht zu werden vermag. Das gilt sowohl für die Munitionsherstellung, wie auch für die Rohstoffe. Es sei nur darauf hingewiesen, daß die Stoff-Erzeugung in steigendem Maße und mit bestem Erfolg gefördert wird. Die Anpassung der deutschen Arbeiter, insbesondere der Frauenwelt, an die industriellen Bedürfnisse des Krieges ist des öfters rühmend hervorgehoben.“

Vorgelesen, genehmigt!

Roman von Erich Muffen. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin. (54. Fortsetzung.)

„Es ist richtig“, erklärte Thomasberger mit Ruhe, „daß ich das Schriftstück meines Onkels verloren habe — in den Zeitschwand ging ich sehr oft — und, weil ich der Abschrift keine besondere Wichtigkeit beimessen konnte, diesen Verlust nicht für unerträglich hielt.“

Daß wurde von dieser neuen Darstellung so überrascht, daß er einige Augenblicke brauchte, um sich zurecht zu finden. „Wenn dies alles wahr wäre“, sagte er endlich, „könnten Sie aber den Eid nicht schwören.“

Thomasberger machte ein eigentümliches Gesicht. „Damals konnte ich schwören, Herr Staatsanwalt, daß ich die Urkunde nicht besitze, daß ich sie nicht absichtlich abhandeln gebracht hatte und auch nicht wußte, wo sie sich befand, da ich sie eben, wie ja selbst, ich wußte nicht wo, verloren hatte.“

„Wirklich verloren? Bloß verloren?“ rief Daß beinahe nervös.

Thomasberger lächelte schon wieder. „Herr Staatsanwalt, wenn ich das Schriftstück vernichten wollte, hätte ich es wohl nicht im Zeitschwand am Wildgatter so sorgfältig niedergelegt. Sie haben selbst die auffällige Unversehrtheit der Urkunde betont.“

Der Jurist machte in Gedanken eine Bemerkung über die Anzulänglichlichkeit geschlechtlich formulierter Eidesnormen. Dann äußerte er: „Sie hätten aber noch einen zweiten Eid schwören müssen: daß Sie eine solche Urkunde überhaupt niemals zu Gesicht bekommen hätten.“

„In dieser Form war mir der Eid nicht angefündigt worden.“

ganisation und Verteilung sichergestellt ist. Dabei darf man sich allerdings nicht verhehlen, daß zur Ertragung der Einschränkungen unserer Lebenshaltung, besonders für die unteren Volksklassen, ein großer Startmut und Opferbereitschaft des Volkes gehört. Die Erkenntnisse vom Wesen dieses Krieges, der nichts anderes erstrebt, als die Niederschmetterung Deutschlands wird und muß in unserem Volke die opferbereite Stimmung fördern und erhalten.“

„In dieser Richtung liegt der Eindruck, den die Audienz gemacht hat, unter vollster Würdigung des ganzen Ernstes der Lage, auf gute Tatsachen gestütztes Vertrauen in die Weiterentwicklung. Der Kanzler selbst machte den Eindruck eines Mannes, der in ruhiger Zuversicht und fester Entschlossenheit die Lage beherrscht und vom vollsten Vertrauen erfüllt ist für eine günstige Entwicklung unserer militärischen und wirtschaftlichen Lage.“

Das ungarische Abgeordnetenhaus und die auswärtige Politik gegenüber Italien u. Rumänien.

III. Budapest, 7. Sept. (Nicht amtlich.) Im ungarischen Abgeordnetenhaus brachte Graf Andrássy in der heutigen Sitzung einen Antrag auf Einberufung der Delegationen ein, begründete diesen eingehend und sagte:

„Es ist unmöglich, den ungarischen Ministerpräsidenten für die Einzelheiten und für die Ergebnisse der auswärtigen Politik zur Verantwortung zu ziehen. Entweder ist es keine ernste Verantwortung, oder aber sie trifft den Minister des Äußern, der den Delegationen Rede und Antwort zu geben hat.“

Der Redner behandelte sodann im einzelnen die Geschehnisse der auswärtigen Politik und vor allem die Verhandlungen, die dem italienischen Krieg vorangegangen sind, sowie die rumänische Frage und führt aus: „Die Regierung hätte ihren ganzen Einfluß in die Waagschale werfen müssen, damit, wenn wir die Kraft zu einer erfolgreichen Offensive haben, diese in einer Richtung erfolgte, die auf das Verhalten Rumäniens von Wirkung sein konnte. Ich kann ohne Gefahr und Nachteil behaupten, daß wir die stärkste der gegen uns kämpfenden Armeen vernachlässigt und England 8—10 Monate Zeit gelassen haben, sich wieder aufzurichten. Trotzdem ist mein Vertrauen unerschütterlich, daß wir Rumänien schlagen und seinen niederknietenden Ueberfall abhalten werden. Aber ich bin aus den angeführten Gründen der Ansicht, daß die stärkste Beaufichtigung der auswärtigen Politik berechtigt ist, die mit Erfolg nur vor dem Forum der Delegation ausgeübt werden kann. (Lebhafte Beifall, links).“

Ministerpräsident Graf Tisza ersuchte um Ablehnung des Antrages Andrássy. Was den Vorwurf Andrássys betreffe, daß Italien und Rumänien sich feindselig gegen die Monarchie gewendet hätten, so sei zu beachten, daß in diesen Ländern sich derzeit feindselige Strömungen durch Heißhunger nach Vandalenwerk gezeigt habe, daß daran keine Diplomatie hätte etwas ändern können. Die territorialen Anreize an Italien haben wir in erster Absicht gemacht, obwohl wenig Hoffnung auf

„In welcher Form sonst?“

„Der Justizrat deutete an, man werde von mir einen Eid verlangen, daß ich nach meines Onkels Tod in seinen nachgelassenen Papieren eine solche Urkunde nicht gefunden hätte — so glaube ich ihn wenigstens verstanden zu haben.“

Thomasberger hielt unwillkürlich inne. „Nun?“ fragte der Staatsanwalt nicht ohne Schärfe. „Diesen Eid hätte ich leisten können — ich hatte ja die Urkunde schon vor meines Onkels Tod verloren“, sagte Thomasberger etwas vertiegt.

„Glauben Sie, daß der Gegner diesen prozessualen Fehler gemacht hätte. Hat Sie der Justizrat in diesem Sinne belehrt?“

„Bei Prozessen, erklärte Dr. Obenaus mir wiederholt, kommt fast alles auf die Formulierung der Behauptungen an. Und Fehler wurden in Prozessen viele gemacht. Mit geschicklichen Mitteln durfte ich mich verteidigen, Herr Staatsanwalt! Wer läßt sich ohne weiteres einen Millionenbesitz abtreten, den ihm ein echtes und klares Testament gewährt? Das Leben ist mit mir nicht freundlich umgegangen. Nach meinen Examina berechtigte ich zu den besten Hoffnungen. Was mein Ausscheiden aus dem Staatsdienste herbeiführte, habe ich schon berührt. Ich hätte dazu noch manches zu sagen. Ich war dabei nur der Verführte. Die Hauptschuld trifft einen anderen, den das Schicksal durch mein Schweigen verdonkelt hat.“

Der Staatsanwalt machte eine Bewegung. „Nein, fragen Sie nicht!“ wehrte Thomasberger ab. „Nach seinem Tode wird es vielleicht zur Sprache kommen. In gräßlichen Diensten, das dürfen Sie mir glauben, habe ich meine Kräfte zu entsalten gelernt. Mein Onkel hat mich gewiß nicht unterjocht. Deshalb kämpfe ich auch um den Besitz, kämpfe ich für mein gutes Recht! Das Schicksal soll mich, dessen versichere ich Sie, nicht schwach finden. Im Kampfe wachsen die Kräfte!“

Daß wurde nachdenklich.

ihre Annahme bestand. Zu Ende der Verhandlungen hatten wir keine Hoffnung mehr, aber niemand kann alles wissen, u. die Wendung, die mit dem Namen Giolitti verknüpft ist, zeigt am besten, daß noch im letzten Augenblick eine Wendung hätte eintreten können. Ich kann nur tief bedauern, daß der Herr Abgeordnete behauptet hat, daß unsere gesteigerte Nachgiebigkeit gegenüber Italien mit der Bestürzung über den Fall von Brumby im Zusammenhang gestanden habe. Im Gegenteil, wir sind am weitesten in den Konzessionen im Monat Mai, nachdem Siege bei Gorlice, gegangen, also zu einer Zeit, in der wir die Russen zurückgeschlagen hatten und wo von einer Bestürzung durchaus nicht die Rede sein konnte. (Beifall).

Zur Lage in Aegypten.

— Köln, 7. Sept. Die „Köln. Volksztg.“ erhält von zuverlässigen neutralen Persönlichkeiten, die in letzter Zeit von den Engländern aus Aegypten ausgewiesen wurden, Mitteilungen über die schlimme Lage der Engländer in Aegypten. Als die Befehle der englischen Oberkommandos auf Wegnahme der Australier und Neuseeländer erschienen, herrschte unter diesen ein förmlicher Aufruhr.

Nur mit sehr schweren blutigen Verlusten konnten die zahlreichen Militäraufstände im Lande nach längerer Zeit erstickt und die Aufrührer durch allerlei Versprechungen beruhigt werden. Das englische Oberkommando in Aegypten erließ an die an die Front abgehenden Australier und Neuseeländer eine Zusicherung, worin ihnen, wenn sie die feindlichen Länder erobert haben, auf Kosten des Feindes ein herrliches Leben in Aussicht gestellt wird, zu dem ihnen Wein und Bier in Menge versprochen wurden.

Verwundete Engländer geben entsetzliche Schilderungen über die mit schrecklicher Wildheit geführten Kämpfe mit starken Araber- und Senusihen. Die blutigen Verluste der Engländer in diesen Kämpfen betragen sich in den ersten 6 Monaten dieses Jahres auf 20 bis 25 000 Mann. Fortgesetzt entstehen die Engländer starke Truppenkörper in die bedrohten Gegenden an der ägyptischen West- und Südgrenze. Neuerst bedenklich war die Lage im Juli, wo es den Sudanesen gelungen war, die Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen mit dem ägyptischen Sudan zu zerstören.

Die britischen Truppen der Suezkanalfont, die insofern bedeutender Abgänge nach anderen Kriegsschauplätzen bei weitem nicht mehr die Stärke wie früher besaßen, haben in den jetzigen Monaten unter der großen Gluthitze schwer zu leiden. Typhus, Dysenterie wüten in jücherlicher Weise unter ihnen. Zahlreiche englische Patrouillen und auch größere Truppenabteilungen sind den verheerenden Sandstürmen schon zum Opfer gefallen. Die ägyptischen Meldungen sind immer mit einer gewissen Vorsicht anzunehmen, trotzdem die Quelle der obigen als vertrauenswert bezeichnet wird.

BATSCHARI CIGARETTEN

Table with cigarette brands and prices: SLEIPNER 6, CYPRIENNE 8, MERCEDES 10, HORIZONT 12, FURST FURSTENBERG 15.

Advertisement for Batschari cigarettes featuring a logo with letters A, B, C and text: 'Ein schließl. Kriegszuschlag DIE BELIEBTESTEN MISCHEUNGEN AUERLESENER TABAKE BLEIBEN unverändert'.

„Den Herrn Staatsanwalt interessiert ja nur die strafrechtliche Seite.“ schloß der Beschuldigte seine Erklärungen. „Bitte lassen Sie alles Tatsächliche zusammen. Ich habe die Urkunde weder vernichtet noch beschädigt. Ich habe sie auch nicht unterdrückt, um einem andern Nachteile zuzufügen. Ich glaube, Sie werden selbst für erwiesen ansehen, daß ich sie verloren habe, u. zwar ohne meinen Willen. Ich wußte ja garnicht, daß ich zum Erben eingesetzt war. An diese Möglichkeit der Begebenheiten haben Sie nicht gedacht, Herr Staatsanwalt! Nun habe ich Ihnen die Wahrheit gesagt und erwarte Ihres Gegenbeweis!“

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Die Voruntersuchung, die eröffnet worden war, lag in den Händen des bewährten und in gewissem Sinne gefürchteten Unterjuchungsrichters Dr. Unthan.

Dieser angesehenen Kriminalist, der auch als Fachschriftsteller hervorgetreten war, verband mit einer ruhigen, abwartenden, aber äußerst fähigen Energie eine feine Beobachtungsgabe auch scheinbar unbedeutender Ereignisse und eine psychologisch geschulte Menschenkenntnis, der sich die Beherrschung des modernen kriminalistischen Apparates würdig zur Seite stellte. Schon in verschiedenen Kriminalfällen hatte Dr. Unthan, ein untersehter Mann mit braunem Gesicht und schwarzem, spärlichen Haar im Ausgang der vierziger Jahre, einen Ruf erlangt.

Nachdem er sich keineswegs im Fluge, sondern bedächtig, fast langsam mit dem Aktenmaterial vertraut gemacht hatte, suchte er in seiner Gewohnheit und Arbeitsweise einen neuen, bisher unbeachteten Gesichtspunkt für den Angriff seiner Ermittlungstätigkeit.

Die Kollegen wendeten deshalb scherzhaft die Worte Samlets auf ihn an: „Bran, alter Maulwurf! Wühlst so hurtig fort? O trefflicher Minister!“ (Fortf. folgt.)

Kriegskalender.

8. September: Die belgische Stadt Dinant, deren Einwohner auf deutsche Truppen schossen, wird zerstört.

8. September: Erfolgreicher Sturm der württembergischen und lothringischen Regimenter in den Argonnen, nordöstlich an Viennele-Chatcau. 30 Offiziere, 1909 Mann wurden gefangen, 48 Maschinengewehre und 54 Minenwerfer erbeutet. Das vielgenannte Werk Maria Theresie ist in unserer Hand. — Weiterer Rückzug der Russen. Die Deutschen erreichen die Zewianka. Der österreichische Angriff in Böhmen schreitet fort. — Erneuter Zeppelinangriff in der Nacht von 8. auf 9.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. August 1916 gnädigst geruht, den Professor Wilhelm Müller an der Realschule in Mühlheim bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. August 1916 gnädigst geruht, den Oberrealschullehrer Emil Hummel an der Oberrealschule in Konstanz auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste wegen vorgerückten Alters auf 12. September 1916 in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. August 1916 gnädigst geruht, den Bureauvorsteher beim statistischen Landesamt, Oberrechnungsrat Friedrich Bessel, seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend, unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen.

Badische Chronik.

4 Karlsruhe, 8. Sept. Zur Beschaffung und Erhaltung des kriegsmäßigen Pferdebedarfs der Armee hat der Bundesrat dem Gesetz über die Kriegseislieferungen von 1873 eine neue Fassung gegeben. Sie verpflichtet alle Pferdebesitzer, ihre zum Kriegsdienst für tauglich erklärten Pferde gegen Entschädigung an die Militärbehörde zu überlassen. Befreit sind nur Mitglieder der regierenden deutschen Familien; die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal, Beamte im Reichs- oder Staatsdienst für die Pferde zum Dienstgebrauch, sowie Verste und Tierärzte, für die zur Ausübung ihres Berufs; die Postkutscher für die Postkutscherei, die von ihnen zur Beförderung der Posten vertragsmäßig gehalten werden muß. Die Entschädigung wird festgesetzt unter Zugrundelegung der Friedenspreise und unter Hinzurechnung eines Zuschlags, der vom Reichsanwalt bestimmt wird. Dieser ist jetzt vom Reichsanwalt gleichzeitig auf 50 Prozent festgesetzt worden. Die Ermittlung des Friedenspreises erfolgt durch Sachverständige. Die Entschädigung wird durch eine Kommission von drei Mitgliedern endgültig festgesetzt. Dieser Ausschuss der Heeresverwaltung kann den Friedenspreis auch selbständig festsetzen.

4 Ettlingen, 7. Sept. Der Gesamterlös bei der Spätobsternte betrug 1600 M. (im Vorjahr ebenfalls 1600 M.). Im Durchschnitt ging das Obst in „Mittelbadischer Courter“ bedeutend unter den letzten veröffentlichten Höchstpreisen ab; es ergibt sich das schon daraus, daß die Apfelsäume, die im vergangenen Jahre viel spärlicher behangen waren, den gleichen Erlös wie dieses Jahr brachten.

4 Bruchsal, 8. Sept. Die Beteiligung an der Massenpeijung hat derart zugenommen, daß ein weiterer dritter Kochkessel aufgestellt werden muß. Über 500 Personen nehmen an der Speisung teil.

4 Heidelberg, 7. Sept. Der Krankenkassenbeamte Julius Strehlow hat heute sein 70. Lebensjahr beendet. Der Jubilar ist Veteran von 1870/71 und hat im Militärvereinswesen eine große Rolle gespielt.

4 Weinheim, 7. Sept. Ein hiesiger Bürger erhielt dieser Tage vom Postamt Augsburg als unbestellbar eine Ansichtspostkarte zurück, die den Poststempel vom 26. September 1889 trägt. Er hatte die Karte vor 17 Jahren in Kaufbeuren aufgegeben, und zwar war sie an einen befreundeten Postamtsgehilfen in Augsburg gerichtet, der aber anscheinend nicht ermittelt werden konnte. Jetzt nach 17 Jahren ist die Karte an Angehörige des jetzigen Weinheimer Bürgers in Kaufbeuren zurückgegangen, und zwar mit Strafporto von 15 Pfg., obgleich die Karte frankiert war.

4 Offenburg, 8. Sept. Zu dem Hinsehen des Befehrs des Schlosses Ortenberg am Eingang der Ringstraße über den Schwarzwald zum Bodensee, des Fhr. Theodor v. Hirsch ist eine Inschrift an die Mannh. Volkstimme die Erinnerung auf an jene ereignisreichen Tage die Baron Hirsch in allerdings besonderer Weise durchmachte. Die Spionagefahrt des erregten Volkes wollte bald nach Kriegsausbruch von einem Konspirator auf geheimen Luftwegen vom Schloß Ortenberg mit dem Eißelturm in Paris wissen. Die Gerichte wurden schließlich derart aufgebauscht, daß die mißtrauenden Landfürsten den alten Schloßherrn samt seiner Gattin, einer geborenen Französin, gefangen nach Offenburg brachten. Kurz darauf wußten auch schon diejenigen, die am genauesten über das Verbrechen orientiert sein wollten, daß die Adelsleute standrechtlich erschossen worden seien. An der ganzen Sache war natürlich kein Wort wahr und bald nach ihrer Verhaftung führen die Eheleute Hirsch wieder zur Stadt Offenburg hinaus. — Fhr. v. Hirsch, der im Krematorium in Freiburg beigesetzt wurde, hatte das Schloß Ortenberg im Jahre 1889 von der französischen Familie Renouard de Bussiere, die in Offenburg industriell betätigt und 1872 in den Besitz des Schlosses gelangt war, erworben. In den Jahren 1838/43 war das Schloß durch den Baurat Eisenlohr erstellt worden. — Fhr. v. Hirsch war übrigens ein sehr wohlthätiger Herr. Der Dorfkirche hatte er seiner Zeit ein neues Orgelwerk gestiftet und mit seiner Freigebigkeit an die Armen verband er eine noble Duldung des Zutritts aller Fremden zu einigen Räumen des Schlosses und zum Schloßpark.

4 Freiburg, 7. Sept. Das erzbischöfliche Ordinariat fordert die Geistlichkeit auf, zum Gelingen der Kriegsanleihe beizutragen und im Zusammenwirken mit den weltlichen Behörden durch Aufklärung und Mahnung die Anleihe zu fördern.

4 Willingen, 8. Sept. Im nahen Schwemningen wurde ein Metzger dabei ertappt, als er etwa 2 Zentner Rauchfleisch nach Mannheim senden wollte. Das Fleisch wurde beschlagnahmt und verkauft.

4 Konstanz, 8. Sept. Der seltene Fall, daß Vater und Sohn das Eisene Kreuz erhalten, ist von hier zu berichten. Feldwebel-Leutnant, Oberpost-Assistent Oesterreicher, der an der Ostfront steht, erhielt neben dem Bab. Verdienstkreuz das Eisene Kreuz 2. Klasse

und diese gleiche Auszeichnung wurde seinem Sohn, Abiturient Gestr. Erwin Oesterreicher, zu teil. Vater und Sohn stehen seit Kriegsausbruch an der Front.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 8. September.

Der Tag, an dem die Schwaben fortzogen. Der 8. September trägt seit dem Ende des siebenten Jahrhunderts die Bezeichnung: „Nativitas Mariae“, d. i. „Maria Geburt“. Er gehört zu den sechs hohen Marienfesten und ein altes Sprichwort sagt:

Maria Geburt fliegen d'Schwaben wieder fort.

Zur Reise nach dem Süden. Sommer muß dem Herbst weichen. Nachmut fällt ins Herz. Brauchen die Schwaben dieses Jahr viel des Glüdes? Werden dieselben im nächsten Jahre wieder bei uns einkehren? Werden Sie ein besseres, ruhigeres Jahr auf ihren flinken Schwingen mitbringen? Der Bauer blüht ihrem Abschied traurig nach. Und dennoch, so wie in diesem September hat er die flüchtigen Hausgenossen, die sich wieder ihr Nest unter den Balken der Ställe bauten, und während das Glück ihrer Familie vermehrten, noch niemals lieb gehabt. Vögel der Madonna, ihr fliegt jetzt nach Afrika, nach Palästina, in wenigen Tagen seid ihr brüden im fremden, wärmeren Lande, wo deutsche Söhne jetzt verbunden mit den Soldaten der Türkei den Kanal von Suez bedrohen. Bringt Grüße unseren Söhnen. Sagt ihnen, wie reich wir hier die Ernte einbringen konnten. Daß wir stark sind in Geduld und Zuversicht. Sagt es auch den deutschen Brüdern, die noch in französischer Gefangenschaft in Africas Hitze schmachten, der ihr nicht schnell genug zustreben könnt. Und kommt zurück mit dem Frühling. Und baut dann an alter traurer Stätte wieder eure kleinen Nester — im Frieden, der auch in unseren Herzen sein soll.

4 Geschäfts-Jubiläum. Herr Ed. Beyer, Kunst- u. Handelsgärtner, Karlsruhe-Kuppurt, begeht heute, den 8. September, das Jubiläum seiner 25jährigen Geschäftsründung.

Wie lege ich mein Kapital an? Wer vor dem Kriege behauptet hätte, daß gerade zur Kriegszeit das Bedürfnis, Geld zinstragend anzulegen, groß sein würde, der würde auf ein ungläubiges Lächeln gestoßen sein. In den sechs Monaten, die seit der Ausgabe der dritten Kriegsanleihe verstrichen sind, haben sich wiederum bei großen und kleinen Kapitalisten, bei Behörden, Banken, Sparkassen, Aktien-Gesellschaften u. a. neue Gelder gesammelt, und ihre Eigentümer stehen vor der Frage: Wie lege ich mein Kapital an? Wer bei seiner Entscheidung ausschließlich von der Erkenntnis geleitet wird, es ist seine dringende Pflicht, die Kriegsbereitschaft und Kriegstraft seines Vaterlandes zu unterstützen, der wird ohne weiteres die Antwort finden. Aber auch alle die, denen zwar kein Mangel an patriotischem Empfinden nachgesagt werden kann, die aber doch auch daran denken, ihr Geld aufs beste zu sichern, müssen zu dem Entschluß kommen, die fünfte Kriegsanleihe zu zeichnen. Weshalb? Niemals vor dem Kriege hat es eine deutsche Reichsanleihe gegeben, die eine so hohe Verzinsung bringt, und wenn wir hinsichtlich der Kraft Deutschlands vor und während des Krieges Vergleiche anstellen, so wissen wir, daß zwar große Lasten zu tragen sind, aber wir wissen auch, daß Deutschland unerschütterlich dasteht und seine Grenzen, dank der heldenhaften Haltung unserer Truppen, tief in Feindesland hineingehoben hat. Wir wissen auch, daß das Reich durch das ihm zustehende Recht der Gesetzgebung jederzeit und unter allen Umständen in der Lage ist, die Mittel zur pünktlichen Bezahlung seiner Schuldsinsen aufzubringen. Warum also sollte jemand jetzt weniger dazu bereit sein, Anleihegläubiger des Deutschen Reiches zu werden als vor dem Kriege? Nur von furchtsamen und wenig überlegenden Leuten kann es etwas angenommen werden. Die besonderen Umstände haben es mit sich gebracht, daß dem deutschen Volke die sicherste Anlage, für die die Steuerkraft der ganzen Bevölkerung und das Vermögen des Reichs und sämtlicher Bundesstaaten haften, zum höchsten Zinsfuß dargeboten wird. Und nicht nur die 5-prozentige Reichsanleihe ist eine so vorteilhafte Anlage, sondern auch die 4-prozentigen Schatzanweisungen sind es, die das Reich als zweite Anleiheform auflegt. Da sie zu 95 Prozent ausgeben werden, bringen sie von vornherein tatsächlich nicht 4 1/2 Prozent, sondern 4 Prozent Zinsen. Außerdem hat man bei der Rückzahlung, die im Jahre 1923 beginnt und im Jahre 1932 beendet sein muß, einen Kapitalgewinn in Höhe von 5 Prozent zu erwarten; denn die Rückzahlung erfolgt in der Weise, daß die Schatzanweisungen zum Nennwert, also mit 100, ausgelöst werden.

4 Neue Bekanntmachungen. In den letzten Tagen sind verschiedene neue Bekanntmachungen erschienen über Höchstpreise für Naturroh- und Weiden, über die Höchstpreise für Postfachabfälle für Aluminium und über die Höchstpreise für Postfachabfälle. Ueber diese Bekanntmachungen gibt eine Anzeige in dieser Nummer näheren Aufschluß.

4 Die Haltbarkeit der Kartoffeln kann nach einer Mitteilung aus Gärtnereisen erhöht werden, wenn sie schichtenweise mit feuchtem Sand bedeckt werden. In einem trockenen Platz sind sie in dieser Weise etwa einen halben Meter hoch aufzuhäufen. Der Haufen wird dann ebenfalls mit einer Sandschicht zugedeckt. Trockener Sand wird vorher mit der Siebkante leicht angefeuchtet. Um Fäulnis zu verhindern oder die Verbreitung der Fäulnis zu verhindern, streut man Kalstaub zwischen die Kartoffeln.

4 Vortrag. Wir weisen nochmals auf den heute abend 9 1/2 Uhr im großen Rathhausaal stattfindenden Vortrag des Herrn Geh. Hofrats, Professors Dr. Klein über: „Die Völgische unserer Heimat und die Kriegsernährung“ hin. Näheres im Anzeigenteil.

4 Neue Beschlagnahme von Schmiermitteln. (Amtlich.) Durch eine neue Beschlagnahme von Schmiermitteln werden die früheren Maßnahmen zur Bewirtschaftung der Bestände an Schmiermitteln auf eine veränderte Grundlage gestellt, durch die in Verbindung mit anderen Maßnahmen ermöglicht werden wird, daß die Deckung des notwendigen Bedarfs an Schmiermitteln auf beliebig lange Zeit sichergestellt wird. Von der Bekanntmachung werden betroffen: Alle Mineralöle und Mineralerzeugnisse, die als Schmieröl oder als Spindelöl für sich allein oder in Mischungen verwendet werden können, und zwar werden sie sowohl für sich allein als auch in Mischungen betroffen. Alle Mineralölrückstände (Goudron, Pech), die zu Schmierwaxen verwendet werden können, oder aus denen Schmieröle oder Schmiermittel gewonnen werden können. Alle der Steinkohle, der Braunkohle und dem bituminösen Schiefer entkennenden Oele, die zu Schmierwaxen verwendet werden können. Alle Starzschmierer (konsistenten Fette) und Laternenöle (Mineralrückstände). Die genannten Gegenstände werden beschlagnahmt, jedoch sind

eine Reihe von allgemeinen Ausnahmen vorgesehen. So bleibt erlaubt: die Lieferung an Heeres-, Marine- und Eisenbahnbetriebsstellen, bis auf weiteres die Verwendung der beschlaggenommenen Stoffe für gewisse Zwecke im eigenen Betriebe, sowie die Verarbeitung zu Gegenständen, die von der Bekanntmachung betroffen werden, und Verkauf und Lieferung von Mineralöl von einer Viscosität nicht über 5 bei 50° Celsius nach Engler an Verbraucher bis zur Höchstmenge eines Monatsbedarfs des betreffenden Verbrauchers gestattet. (Der Verkäufer hat sachgemäß zu prüfen, ob der von dem Käufer angegebene Monatsbedarf den tatsächlichen Verhältnissen entspricht). Anträge und Anfragen betreffs dieser Bekanntmachung sind an die Kriegsschmiermittel-K., m. b. H., (Abteilung für Beschlagnahme) Berlin W. 8, Kanonenstraße 29/30, zu richten.

4 Vom Wandervogel und Wandererzug. Der „Wandervogel, Gau Baden“ sendet uns eine Zuschrift, die sich mit den in der letzten Zeit besonders laut gemordenen Klagen über das unserer Zeit keineswegs entsprechende Verhalten junger Leute, beschäftigt. Es wird darin gesagt, daß nicht alle jungen Leute Wandervögel sind, die in kurzer Hose und mit Knöcheln herumlaufen. Nein, die so aussehen und sich so aufführen wie echte Wandervögel, sind schon nicht immer Angehörige unserer Bünde, aber die so großtun, aufdringlich, unheimlich und rücksichtslos draußen herumlaufen, sind es wohl nie. Alle Leute, denen irgend etwas an dieser Art „Wandervögel“ nicht gefällt, sollten unachtsamlich jeden Unfug zur Anzeige bringen. Wir brauchen diese Maßnahmen nicht zu fürchten, denn wir sind überzeugt, daß nur selten wirkliche Wandervögel unter den Uebeltätern zu finden sind. Unsere Wandervögel sind vorwiegend Schüler und Schülerinnen im Alter von 12–20 Jahren. Alle unsere Wandererzüge müssen von einem verantwortlichen Führer geleitet werden. Nur erprobte, wirklich zuverlässige Wandervögel werden von der Gauleitung zum Führer ernannt. Jeder Wandervogel muß eine Ausweisarte und ein Abzeichen bei sich tragen. Man frage also nach dem Ausweis, und wenn keiner vorhanden ist, lasse man sich möglichst genau den Namen angeben, Wohnort, Straße und Schule. Ferner frage man für alle Fälle, ob die Betreffenden einem Wandervogelbunde angehören und lasse sich genau sagen, welchem und welcher Ortsgruppe. Es gibt außer einigen kleinen Bünden folgende große: Wandervogel E. V., Auskunft: Dr. Fischer, Ernter bei Berlin, Abzeichen: Silberner Greif auf blauem Grunde; Mit-Wandervogel, Auskunft: Apotheker E. Thunig, Saarbrücken 3, Kaiserstraße 33, Abzeichen: Silberne Schneckens auf grünem Grunde und Jung-Wandervogel, Auskunft: Wilhelm Janßen, Frankfurt a. M., Abzeichen: Schwarz-rot-goldene Schur.

4 Fußballsport. Am Sonntag, den 10. September empfängt der A. F. B. die 3. sehr spielfähige 1. Mannschaft des Fußballvereins Beierheim — da mit diesem Spiele die Verbandsmeisterschaft ihren Anfang nehmen, verpricht auch dieses Spiel — sowie die weiterfolgenden sehr interessant zu werden. In dem Bezirke nehmen Teil A. F. B., Pforzheim Club, F. B. Beierheim (Hönig Karlsruhe) und Bewegungsspieler. Vor dem Spiele der 1. Mannschaft spielt um 1/2 Uhr die 2. M. des A. F. B. gegen Fußballverein Beierheim 2. M. Karlsruher Sportplatz neben der Telegraphenstation.

4 Genehmigte Lotterie. Dem Verband württembergischer Gewerbevereine und Handwerksvereinigungen, e. V. in Stuttgart wurde die Erlaubnis zum Betrieb von circa 20 000 Losen der von ihm veranstalteten Gelb- und Rotlotterie zugunsten der Errichtung eines Handwerkers-Erholungsheimes — 1. Klasse — im Gebiet des Großherzogtums Baden erteilt.

4 Palast-Theater (Herzenstr. 11). Eine hervorragende Sehenswürdigkeit ist der ab Samstag bis einsch. Dienstag in dem Palast-Theater laufende herrlich kolorierte Film „Die Opfer der Katharine von Medici“ ein historisches Schauspiel in 6 Akten, schildert in lebhaften farbigen Bildern die Verfolgung der Hugenotten, die Mißwirtschaft der französischen Regierung in der Zeit der Reformation u. a. Der ganze Film ist durch meisterhaften Aufbau der Handlung und Dekorationen, wunderbare Farbenpracht, hervorragendes Spiel und scharfe, sowie durch klare Bilder ausgezeichnet ein wirkliches Kunstwerk. Eine köstliche Filmposse verfaßt von dem bekannten Schriftsteller Edmund Edel unter dem Titel „Der Verschönerungsverein“ mit Hanna Welfe in der Hauptrolle bietet mit seinen 3 Akten recht lustige Ueberraschungen sodas bei diesem ausserlesenen Programm für jeden Geschmack Sorge getragen ist. — Zum Schluß sieht man noch die aktuellen Kriegsberichte von sämtlichen Fronten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen.

6. September: Emil Strobel und Widau, Kaufmann hier, mit Sofie Wadde von hier. — 7. Sept.: Robert Mayer von hier, Friseur hier, mit Luise Moos von München; Ludwig Fahrer von hier, Färber hier, mit Emma Ohswald von hier; Valentin Roe von Oberdiesbach, Wagenführer hier, mit Berta Feine von Sulzfeld; Johann Kronberger von Hof, Dr. med. prakt. Arzt in Dossau, mit Johanna Krenken von Köln-Kippes.

Todesfälle.

5. September: Hermann, alt 1 Jahr, 5 Monate, 19 Tage, Vater + Gustav Heller, Stadttagslöhner; Marie Spahn, Witwe von Josef Spahn, Revisor, alt 74 Jahre. — 6. Sept.: Friedrich Börner, Genu.-Privat, alt 75 Jahre; Amalie, alt 1 Monat, Vater Johann Dames, Tagelöhner; Franziska Michel, Witwe von Pius Michel, Gärtner, alt 64 Jahre.

Verdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Freitag, den 8. September, 1/3 Uhr: Franziska Michel, Gärtners-Wwe., Augartenstr. 55. — 1/4 Uhr: Artur Thibode, Erl.-Inf.-Reg. 69, 7 Trier, Kaiserstr. 5. — 4 Uhr: Friedrich Börner, Privatmann, Kaiserstr. 1, 1.

Wasserstand des Rheins.

Sauerkübel, 8. Sept. morgens 6 Uhr 2,65 m (7. Sept. 2,40 m) Neßl, 8. Sept. morgens 6 Uhr 3,19 m (7. Sept. 3,07 m) Maxau, 8. Sept. morgens 6 Uhr 4,83 m (7. Sept. 4,78 m) Mannheim, 8. Sept. morgens 6 Uhr 3,96 m (7. Sept. 3,91 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiges.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu erfahren.)

Freitag den 8. September  
Koloosseum, 8 1/2 Uhr Vorstellung.  
Großer Rathhausaal, 8 1/2 Uhr Vortrag v. Prof. Klein über Völgische.

Zeichne Kriegsanleihe

und Du hilfst den Krieg verkürzen!

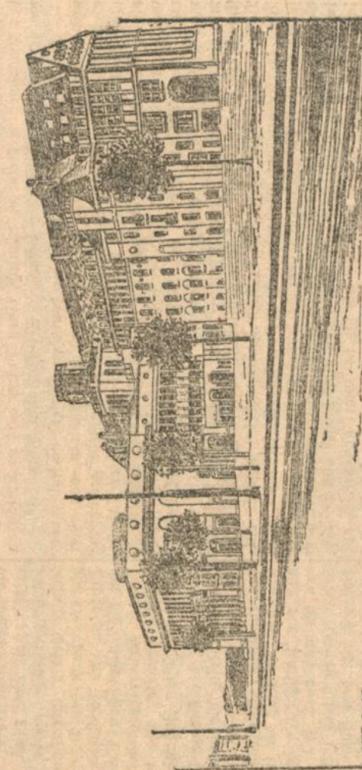
Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft.



Sonderkarte von Rumänien, Serbien und Bulgarien

Die neue Kriegslage auf dem Balkan. Von einem höheren Offizier. Ein Aus der geographischen und strategischen Lage Rumäniens haben sich drei verschiedene Fronten und demgemäß auch drei verschiedene Kriegsschauplätze entwickelt...

Die deutsche Bucherei in Leipzig. Eine deutsche Kulturarbeit ist am vergangenen Sonntag vollendet worden: der Neubau der Deutschen Bucherei in Leipzig wurde feierlich eingeweiht. Damit ist jener erste Gedanke zur Tat geworden, den 1874 der Verlagsbuchhändler Eduard Brockhaus dem Deutschen Reichstag vorlegte...



Die Deutsche Bucherei in Leipzig

keinem Tode hat es bei einer Bestattung Ehemanns im eigenen Kreise bestellend einen tiefen Eindruck hervorgerufen, und so die Empfindung des Wiederspruchs bekräftigt, daß ihm mit diesem Drama ein großer Durchbruch gelungen sei. Der 'Emanarich' Wiederspruch ist der geistigste Dichtungsakt...

Ein Drama aus dem Nachlass Ernst von Wildenbruchs. In einem Aufzuge des Septembertages der bei Götze, Fischer in Berlin erscheinenden 'Deutschen Rundschau' gibt Prof. Dr. Berthold Rühlmann, der Biograph Ernst von Wildenbruchs, Bericht über ein Drama aus dem Nachlass dieses Dichters. Sein Titel ist 'Emanarich, der König'. Im Herbst dieses Jahres soll es dem deutschen Volk vorgelegt werden...

Einzelnen Erfolg erzielt, indem sie sich bei Hochwasser bemächtigen...

Die betriebe Grenz wird durch die Dohrbach getrieben, es ist das...

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...

Die Dohrbach.

K.F. Durch den Einmarsch deutscher und bulgarischer Truppen...



Geländebild bei der Gabelung des Dohrbach.

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...

ben Strömen liegt jenseits der Stadt, und wenn ein Regen sie besticht...

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...

Orfona.

Von Dr. J. J. J.

Im das ungarische Donauufer, das zwischen dem 40. und 45. Grad...

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...

Die Dohrbach ist hiesig ein großer Bach, der sich nördlich der...



Blick von Orfona.

Man darf wohl erwarten, daß sich hier an der Donau...

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verfündigungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Kgl. stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps vom 1. September 1916 Nr. V. I. 1886/5. 16 R. N. L. betreffend Schützpreise für Naturrohre (Glasrohre) und Weiden. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Gr. Bezirksamt, sowie den Bürgermeistern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verfündigungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Kgl. stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps vom 8. September 1916 Nr. W. III. 1/8. 16 R. N. L. betreffend Schützpreise für Latzfabrikate. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Gr. Bezirksamt, sowie den Bürgermeistern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verfündigungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Kgl. stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps vom 31. August 1916 Nr. M 1536/8. 16 R. N. L. betreffend Aufhebung der Meldepflicht und Beschlagnahme von Mänteln in Fertigungsfabriken auf Grund der Nachtragsverordnung Nr. M. 5347/7. 15 R. N. L. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Gr. Bezirksamt, sowie den Bürgermeistern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Freitag, den 8. September 1916, abends 8 1/2 Uhr, im großen Rathhausaal:

Wiederholung des Vortrags (mit farbigen Lichtbildern)

von Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. Klein an der Technischen Hochschule über:

Die Bilanzfrage unserer Heimat u. die Kriegsernährung.

Zu zahlreichem Besuche dieses besonders für die Hausfrauen, aber auch für die Inhaber von Nahrungsmittelgeschäften und die Wirte wertvollen Vortrags laden wir hierdurch freundlichst ein.

Eintritt frei!

Zu Gunsten der städtischen Kriegsfürsorge wird eine Anzahl Karten für nummerierte Plätze (zu 50 Pfg.) ausgegeben; erhältlich im Büchereizimmer des Rathhauses (Hauptportal rechts, Zimmer Nr. 23).

Karlsruhe, den 5. September 1916.

Der Stadtrat.

Städtische Sparkasse Durlach.

fünfte Kriegsanleihe

entgegen. Die Abschreibung des Zeichnungspreises in den Sparbüchern erfolgt der Einfachheit halber sofort bei der Zeichnung. Die Sparbücher sind zu diesem Zwecke bei der Zeichnung vorzulegen. Die abgeschrieben Beträge werden bis zum 18. Oktober 1916, dem Tage der Einzahlung bei der Reichsbank, als Einlageguthaben verzinst, während von da ab die Verzinsung der Reichsanleihe beginnt.

3472a.4.2

Schönschrift

Deutsch, Latein, Runde sowie einfache, doppelte und amerikanische Buchführung. Lehrt erfahrener, in der Praxis stehender Buchhalter bei möglichem Honorar. Prima Ergebnisse. Für Schulbibliothek-Bestellung. Ad. Adlerstr. 3, 3. Stock.

Das Diakonissenheim Bethanien, Verein für allgemeine Krankenpflege, befindet sich ab 6. September Mathystraße 15, 2. Stock. Telefon 2387.

Eröffnung des diesjährigen

Pelze-Verkaufs

Große Auswahl Neueste Façons 32 Nur Zirkel 32 im Hause der Fahrradhandlung, eine Treppe hoch.

Gebrüder Scharff

Kolonialwaren u. Weingroßhandlung, Telefon 741. Karlsruhe: Amalienstraße 27, Rudolfstraße 21, Rheinstraße 34a; — Knielingen, Teutschneurot, Eggenstein, Linkenheim, Hagsfeld, Blankenloch.

Gasheringe

(geräuchert). 1st. Qual., vorteilh. Größe, Stück 32 Pfg. Für Wiederverkäufer und Großverbraucher, bei Abnahme einer Kiste von 100 Stück Stück 30 Pfg. Kartoffeln Oelsardinen per Pfund 7 Pfg. per Dose 70 Pfg.

Aufpolstern

u. Neuaufrichtung v. Betten u. Polstermöbeln bei bill. Preisen. Bolster, Kissen, Schilfenstr. 20.

Jalousien- und Rolladenfabrik

Eickele, 30852 Ludwig-Wilhelmstraße 17, empfiehlt sich bestens für sämtliche insb. hoch einricht. Reparaturen bei prompter Bedienung und billiger Berechnung.

Ausmauern

von Herden u. Leseu etc. wird billig und gut ausgeführt von Ph. Müller, 330042 Marienstr. 12, III.

Einmachgläser und Steintöpfe

in allen Größen 9575 empfiehlt 4.1 Ernst Marx, Küchen- und Haushaltungs-Geschäft, Zwillingsstraße 58, Fernruf 3086.

Säcke

auch Leinwand, werden zu den besten Preisen angekauft, so weit beschlagnehmbar. 95007 Bieneckstr. 10 u. Verkaufshalle, Durlacherstr. 70.

Säcke

auch zerrißene, zahle die besten Preise, soweit beschlagnehmbar. J. Brand, 330782 Durlacherstr. 58.

Altpapier, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Alfen usw.

zum Einkampfen kauft M. Kleinberger, Schwaneuhr. 11, Tel. 826.

Hohe Preise für getrocknete

Serren- u. Damaehäider, Schuhe, Stiefel u. i. w. abhilt u. bietet um Angebots. 6719 Weintraub, Kronenstr. 52, Telefon 3747.

Israelitische Gemeinde.

8. Sept. Abendgottesd. 7 1/2 Uhr. 9. Sept. Morgengottesd. 9 Uhr. Nachm. Gottesdienst 4 Uhr. Sabbat-Ausgang 8 1/2 Uhr. Werktag Morgengottesd. 7 1/2 Uhr. Abendgottesdienst 7 1/2 Uhr.

Jr. Religionsgesellschaft.

8. Sept. Sabbat-Abend. 7 1/2 Uhr. 9. Sept. Morgengottesd. 8 1/2 Uhr. Nachmittagsgottesd. 5 1/2 Uhr. Sabbat-Ausgang 8 1/2 Uhr. Werktag Morgengottesd. 6 1/2 Uhr. Nachm. Gottesdienst 7 1/2 Uhr.

Kaufe

Schuhe und Stiefel wenn auch reparaturbedürftig zu höchsten Preisen. 951 An- u. Verkaufsgesch. Lewy, Markgrafenstraße 23, — Telefon 2015.

Kaufe

33 gebrauchte Möbel. W. Fischer, Durlacherstr. 22.

100 Mark

gegen monatl. Teilzahlung u. punktl. sind auf sof. zu leisten gesucht. Angebote mit Nr. 330756 an die Geschäftsstell. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kind

(Anabe), 6 Monate alt, besserer Deckst. wird gegen einmalige Abfindung an Mindestalt abgegeben. Angebote unter Nr. 330880 an die Geschäftsstell. der „Bad. Presse“.

6 Wochen alter Anabe

wird in gute Pflege gegeben. Weitere Angeb. u. Nr. 330824 an die Geschäftsstell. d. „Bad. Presse“.

Verloren

Eine goldene Bräse mit Stein, d. Marau-Kolffstr. (Erblid). Bitte geg. Belohn. Kolffstr. 81, II. abgeben.



unter dem Protektorat Sr. Groß. Hoheit des Prinzen Max von Baden. Sportplatz an der verläng. Kolffstraße.

Fußball-Verbands-Wettspiele

Sonntag, den 10. Septbr. nachmittags 1/4 Uhr. F. B. Veiertheim I. gegen A. F. B. L.

H. H. Mannich, Veiertheim gegen A. F. B. H. 1/2 Uhr. A. F. B. Platz.

Chaiselongue, neu, von R. Köhler, Schützenstr. 25.

Grabdenkmäler

in Natur u. Kunststein liefert schnellstens unt. Garantie bei billigster Berechnung. K. Striebel, Karlsruhe-Mühlb., Güldenstr. 14.

Ausstauer

bestehend aus: 2 polierten Bettstellen, 2 Kissen, 2 dreiteiligen Matratzen, 2 Polstern, 2 Nachtschischen mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, Toiletenspiegel, 1 Spiegelschrank, Handtuchständer.

Wohnzimmer

bestehend aus: 1 polierten Büffel, 1 Tisch mit Eichenplatte, 4 Stühlen, 1 Plüschdivan, 2 Bildern.

Küche

bestehend aus: 1 Küchenschrank, 1 Schaff, 1 Tisch und 2 Stühlen, für nur 645 Mark.

M. Rahn

Möbelhaus 22 Waldstr. 22 Kann auf Wunsch kostenlos zurückgestellt werden. B30605.2.1

Schuhwaren

Gelegenheitslauf u. billig bei Blocher, Markgrafenstraße 3.

Kriegs-Schuhbefehl!

D. N. G. Müller Nr. 27958 Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe werden damit wasser-dicht, schön u. billigst befohlt.

Wegerei - Seind.

Nachweisbar aufgeh. Wegerei von tüchtigem Geschäftsmann auf 1. April 1917 zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angeb. mit 330823 an die Geschäftsstell. der „Bad. Presse“.

Feuerversicherung

in der Gaehtschule sofort über-nehmen? An erfrag. bei Schul-dienner Wilking, Gartenstr. 5a.



Nur heute Freitag Außergewöhnl. Programm

Erstaufführung: Die ewige Nacht.

Drama in 3 Akten von URBAN GAD. In der Hauptrolle: Asta Nielsen

als Maria, ein blindes Mädchen, sowie Herr Max Landa vom Lessing-Theater, Berlin.

Aus dem Kaukasus interessante Reiseszenen.

Der Ruf aus dem Jenseits

Der Roman eines Violinkünstlers in 3 Akten.

Der unmanierliche Schwiegervater

Humor. Die neuesten, akt. Kriegsberichte von allen Fronten. Aktuell. 9549

Altertümer aller Art

kauf und abt die höchsten Preise das Aus- und Verkaufsgeschäft Friedrichs-Plan 9, Fernr. 3116

Pfannkuch & Co.

Die empfehlen: Feinste Preiselbeeren

Glas 1.35 Aprikosen-Marmelade

Glas 1.35 Reineclauden-Marmelade

Glas 1.10 Pfannkuch & Co.

Ganze Hausdattungen, sowie einzelne Möbel werden fortwährend angekauft von 5789\* S. Hirschmann, Möbelgeschäft, Zähringerstr. 20.

Erstaufführung! Für den Ruhm des Geliebten

mit Maria-Carmi-Vollmoeller Drama in 4 Akten. 9560.4.1

Colosseum. Prangs lustige Kölner Bühne. Freitag, Anfang 8 1/2 Uhr zum letztenmale: Der Kilometerfresser. Amanda Knaster. 500mal aufgeführt.

Sommertheater. Freitag, den 8. September 1916, auf vielseitigen Wunsch statt „Frühlingsluft“: Die Försterchristl. Samstag, den 9. September 1916, Chorbesetz- und Abschiedsvorstellung: Hoheit tanzt Walzer.

P. T. Palast-Theater, Herronstraße 11. Mittwoch, Donnerstag, Freitag: Das Phantom der Oper. Großes Drama in 4 Akten. Regie: Ernst Matray. In den Hauptrollen: Egede Nissen, Nils Crisander, Anna Müller-Linke als: Die verwunschene Dorfprinzessin

Ab Samstag, den 9. September: Das grosse historische Schauspiel aus der Hugenottenzeit in 6 Akten: Katharina Medici. Spanisch kolorierter Prachtfilm. Zum gef. Besuche ladet ergebenst ein Die Direktion: Friedrich Schulten.

Jalousien- und Rolladenfabrik Eickele, 30852 Ludwig-Wilhelmstraße 17, empfiehlt sich bestens für sämtliche insb. hoch einricht. Reparaturen bei prompter Bedienung und billiger Berechnung.

Einmachgläser und Steintöpfe in allen Größen 9575 empfiehlt 4.1 Ernst Marx, Küchen- und Haushaltungs-Geschäft, Zwillingsstraße 58, Fernruf 3086.

Säcke auch zerrißene, zahle die besten Preise, soweit beschlagnehmbar. J. Brand, 330782 Durlacherstr. 58.

Altpapier, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Alfen usw. zum Einkampfen kauft M. Kleinberger, Schwaneuhr. 11, Tel. 826.

Hohe Preise für getrocknete Serren- u. Damaehäider, Schuhe, Stiefel u. i. w. abhilt u. bietet um Angebots. 6719 Weintraub, Kronenstr. 52, Telefon 3747.

Das Diakonissenheim Bethanien, Verein für allgemeine Krankenpflege, befindet sich ab 6. September Mathystraße 15, 2. Stock. Telefon 2387.

Eröffnung des diesjährigen Pelze-Verkaufs Große Auswahl Neueste Façons 32 Nur Zirkel 32 im Hause der Fahrradhandlung, eine Treppe hoch.

Gebrüder Scharff Kolonialwaren u. Weingroßhandlung, Telefon 741. Karlsruhe: Amalienstraße 27, Rudolfstraße 21, Rheinstraße 34a; — Knielingen, Teutschneurot, Eggenstein, Linkenheim, Hagsfeld, Blankenloch. Frisch eingeetroffen von der Räuhererei: Gasheringe (geräuchert). 1st. Qual., vorteilh. Größe, Stück 32 Pfg. Für Wiederverkäufer und Großverbraucher, bei Abnahme einer Kiste von 100 Stück Stück 30 Pfg. Kartoffeln Oelsardinen per Pfund 7 Pfg. per Dose 70 Pfg.

100 Mark gegen monatl. Teilzahlung u. punktl. sind auf sof. zu leisten gesucht. Angebote mit Nr. 330756 an die Geschäftsstell. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kind (Anabe), 6 Monate alt, besserer Deckst. wird gegen einmalige Abfindung an Mindestalt abgegeben. Angebote unter Nr. 330880 an die Geschäftsstell. der „Bad. Presse“.

6 Wochen alter Anabe wird in gute Pflege gegeben. Weitere Angeb. u. Nr. 330824 an die Geschäftsstell. d. „Bad. Presse“.

bestehend aus: 1 polierten Büffel, 1 Tisch mit Eichenplatte, 4 Stühlen, 1 Plüschdivan, 2 Bildern.

bestehend aus: 1 Küchenschrank, 1 Schaff, 1 Tisch und 2 Stühlen, für nur 645 Mark.

M. Rahn Möbelhaus 22 Waldstr. 22 Kann auf Wunsch kostenlos zurückgestellt werden. B30605.2.1

Gelegenheitslauf u. billig bei Blocher, Markgrafenstraße 3.

D. N. G. Müller Nr. 27958 Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe werden damit wasser-dicht, schön u. billigst befohlt.

Nachweisbar aufgeh. Wegerei von tüchtigem Geschäftsmann auf 1. April 1917 zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

in der Gaehtschule sofort über-nehmen? An erfrag. bei Schul-dienner Wilking, Gartenstr. 5a.

Erstaufführung! Für den Ruhm des Geliebten

mit Maria-Carmi-Vollmoeller Drama in 4 Akten. 9560.4.1

Erstaufführung! Für den Ruhm des Geliebten

mit Maria-Carmi-Vollmoeller Drama in 4 Akten. 9560.4.1

Erstaufführung! Für den Ruhm des Geliebten

mit Maria-Carmi-Vollmoeller Drama in 4 Akten. 9560.4.1

Erstaufführung! Für den Ruhm des Geliebten

mit Maria-Carmi-Vollmoeller Drama in 4 Akten. 9560.4.1

Erstaufführung! Für den Ruhm des Geliebten

Erstaufführung! Für den Ruhm des Geliebten

mit Maria-Carmi-Vollmoeller Drama in 4 Akten. 9560.4.1

Erstaufführung! Für den Ruhm des Geliebten

mit Maria-Carmi-Vollmoeller Drama in 4 Akten. 9560.4.1

Erstaufführung! Für den Ruhm des Geliebten

mit Maria-Carmi-Vollmoeller Drama in 4 Akten. 9560.4.1

Erstaufführung! Für den Ruhm des Geliebten

mit Maria-Carmi-Vollmoeller Drama in 4 Akten. 9560.4.1

Erstaufführung! Für den Ruhm des Geliebten

mit Maria-Carmi-Vollmoeller Drama in 4 Akten. 9560.4.1

Erstaufführung! Für den Ruhm des Geliebten

mit Maria-Carmi-Vollmoeller Drama in 4 Akten. 9560.4.1

Erstaufführung! Für den Ruhm des Geliebten

mit Maria-Carmi-Vollmoeller Drama in 4 Akten. 9560.4.1

Erstaufführung! Für den Ruhm des Geliebten

mit Maria-Carmi-Vollmoeller Drama in 4 Akten. 9560.4.1

**Nachruf**  
zum Todestage unseres lieben Sohnes und Bruders  
**Albert Desserich**  
geb. 8. 9. 15.  
Nun ist es schon ein Jahr, dass aus dem Leben Du  
geschieden,  
Bist eingegangen in des Himmels stillen Frieden!  
Und wir? in Sehnsucht schauern wir hienieden,  
Im Kriegesgetümmel und dem Völkerverwien  
Nun auf nach Dir, dem Himmelslos beschieden.  
Deine trauernde Mutter und Schwester.  
Karlsruhe, den 8. Sept. 1916. B30796

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei  
dem Heimzuge unseres lieben Gatten und Vaters  
**Ernst Henzler**  
Zimmermann B30883  
sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Karlsruhe, Badenweiler, den 8. September 1916.

**Danksagung.**  
Für herzliche Teilnahme sage  
innigsten Dank. B30830  
Namens der trauernden Hinterbliebenen:  
**Paul Heinecke, Photograph.**  
Rastatt, den 9. September 1916.

**Bekanntmachung.**  
Begen Reinigung bleiben  
die Grundstücke des Grund-  
buchamts am nächsten Woch-  
tag, den 11. d. M., geschlossen.  
An dringenden Angelegen-  
heiten und in Kriegszeiten  
werden Anträge auf Zimmer  
14 entgegen genommen. 9673  
Karlsruhe, den 6. Sept. 1916.  
Grundbuchamt.

**Eingehenden Unterricht in**  
**Buchhaltung**  
einschl. Bilanz u. Bank-  
wesen, erteilt abends erfah-  
r. Prof. billig. Angebote unter  
Nr. 9320 an die Geschäfts-  
stelle der „Bad. Presse“ erb. B30833

**21 Sahnenmilch** täglich  
zu verkaufen.  
Wahl, Kreuzstr. 9, II.

**2 Pferde**  
mittl. Gewicht, gesund  
u. gut im Zug sofort zu  
kaufen gesucht. Angebote  
mit äußerstem Preis unt.  
Nr. 9605 an d. Geschäfts-  
stelle der „Bad. Presse“.

**Gebr. Siphonwanne** zu  
kaufen. Angebote mit Preis  
unter Nr. 9370 an die Ge-  
schäftsst. d. „Bad. Presse“. 22

**Wunsch** auf erhaltene  
**Badeeinrichtung**,  
ebenfalls Desimalwanne.  
Angeb. unt. Nr. 9330 an die  
Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

**Aquarium**  
mit Springbrunnen zu kaufen  
gesucht. Angebote unter Nr.  
93057 an die Geschäftsstelle  
der „Bad. Presse“.

**1 Mantel** zu kaufen ge-  
sucht, nur aus  
autem Stoff. Angebote unter  
Nr. 93049 an die Geschäfts-  
stelle der „Bad. Presse“.

**Erstaufführung!**  
**Residenz - Theater, Waldstrasse.**  
**Die ewige Nacht**  
mit  
**Asta Nielsen**  
Drama in 3 Akten. 5879

**Tüchtige Werkzeugschlosser**  
(Schnittmacher), sowie  
**DREHER**  
zum sofortigen oder baldmöglichsten Eintritt gesucht.  
Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken,  
Karlsruhe (Baden).  
9622

**Haarausfall.**  
Zeugnis. Bekannte hiermit Herrn Friseur Heppes hier,  
dass ich mit seiner Haarbehandlungsweise sehr zufrieden war  
und einen vollen Erfolg aufzuweisen hatte.  
Im Alter von 63 Jahren hatte mein Kopfhaar 6-8 total  
kahle Stellen, teils 5 Markstück groß, die nach 7monat. Be-  
handlung durch Herrn Heppes heute wieder ganz bewachsen  
sind. Der Haarausfall hat gänzlich aufgehört und sind die  
neuen Haare in Farbe und Stärke gleich den alten, eher noch  
voller und kräftiger. Ich kann Herrn Heppes und seine  
Methode deshalb nur wärmstens empfehlen. B30888  
9. Oktober 1914. W. K.

**J. Heppes, Haarpflege-Spezialist,**  
Karlsruhe, Dorenstr. 25, einzig am Plage.  
Verzinslich empfohlen.

**Guterhaltener Federwagen**  
für Pferd, zu jedem  
Geschäft passend, ist billig zu  
verkaufen. B30783.21  
Rheinheimerstr. 60, 2. St.

**Herren- u. Damenrad** sehr gut,  
40 u. 45,4  
Nähmaschine, 20 A. zu verk.  
Schülerstr. 53, 2. St. pt.  
Schön, Verstell-, hochhau-  
p. und andre Betten, Schrank,  
Stommode, Speisekammer,  
II. W. Stenogramm, Obstisch u.  
verschied. bill. abzugeben. B3083  
Ruf. An- u. Verkauf Kronenstr. I.

**2 antike Porzellan- u. Silber-  
gegenstände** zu verkaufen.  
S. Braml, Forststr. 17,  
Wahl, An- u. Verkauf.

**Sattel**  
preisw. zu verkaufen. B30642  
Levy, Margrafstr. 22,  
3.2. Freiburg 2015.

**Kinderbett**, nussb. pol., ver-  
schid. a. Betten,  
Kleiderkasten, Waschtisch,  
Stommode, Zimmer in die-  
sen, oder Büchereigebäude (sch.  
rot), schm. Säule (im Vermeis).  
Küchenschrank, Stühle, all-  
g. u. erh. S. Braml, Forststr. 17, r.  
An- u. Verkauf. B30819

**Zu verkaufen:**  
edelles erhaltene Gasbade-  
einrichtung. Zu erfragen  
B30636 Friedrichsplatz 3.

**Dunkelblauer Klappwagen**  
mit Verdeck zu verkaufen. Zu  
erfragen unter Nr. B30845 in  
d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

**Zu verkaufen:**  
Ein noch guterhalt. Kinder-  
kies- u. Eisenwagen zu ver-  
kaufen. Garantenstr. 8, Hinter-  
seitenbau, 4. St., r. B30886

**Getragene Kinderwagen**  
von Klein bis 2 Jahren billig  
zu verkaufen.  
Zu erfragen unt. Nr. B30844  
in der Geschäftsst. der „Bad.  
Presse“.

**Getragene Herrenkleider**  
mittl. Fig., billig zu verkaufen.  
Zu erfr. u. B30845 in der  
Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

**Mantel**, für 16 jährig.  
Mädchen billig abzugeben.  
B30855 Röh. Steinstr. 4, I.

**Wohnerkleine und große  
Servier-Schürzen**  
per Stück 1.50 bis 2 Mark  
zu verkaufen. B30834  
Bähringerstr. 17, 2. St.

**Elegantes Taillenkleid**  
für Herbst u. Winter zu ver-  
kaufen. Zu erfragen unter  
Nr. B30833 in der Geschäfts-  
stelle der „Bad. Presse“.

**2 blüh. Oleanderbäume**  
Düsterstr. ca. 12 Str. offen,  
zu verkaufen. F. Rich,  
B30858 Aabelstr. 52, part.

**Zu verkaufen:**  
eine sehr  
schöne Kanarienvogel-  
Bägel, noch nicht 2 Monate alt, beides  
Dahne, wegen Mangel an  
Vorjüngern. B30832  
Kuppinger, Wachtmeister,  
Drag. Kaserne.

**Geht** junge, fleißige  
**Mädchen**  
für leichte Beschäftigung, Arbeitsbuch und Quittungs-  
karte mitbringen.  
Gesellschaft Sinner, Grünwinkel.

**Zucht-Käfin.**  
Eine schwere, träge Zucht-  
Käfin in abzugeben bei  
Kunz, Georg Friedr. Str. 22,  
1 Treppen. B30854

**Offene Stellen**  
**Zeugnisabschriften**  
**Bervielfältigungen**  
Ia. Maschinenschrift  
billig, korrekt, schnell. B3085  
Vervielfältigungs-Anstalt,  
Iserrmann, Herrenstr. 33, 2. Trop.

**Existenzsuchende**  
erhalten n. Ausbildung i. Massage-  
u. Badefach lohnend. Verdienst.  
Lehrhonorar 200 M. B30820.2  
Hygiene-Institut Baden-Baden 75.  
Für sofort 9625

**Anshilfe**  
bis 1. Oktober gesucht.  
Lorenz, Kaiserstr. 138, III.

**Zungschmied,**  
der Saisien anfertigen kann,  
sofort gesucht. 9499.4.3  
Rang, Goethestr. 20

**Mälzer u. Tagelöhner**  
zum sofortigen Eintritt werden  
gesucht. B30789.2.2  
K. S. Wimpfheimer,  
Rahlfabrik, Dorfstr. 64.

**Fensterputzer**  
selbständig, zuverlässig, sofort  
gesucht. Hohen Loh-  
aus Karlsruhe, Baden-Baden,  
Wahl, Langenstr. 36.

**2 Korbmacher**  
gesucht. B30828  
Joh. Beck, Ratanenstr. 14,  
Karlsruhe.

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung ge-  
sucht. 9613.2.1  
Wihl. Fr. Pfeiffer,  
Sutterartstr. 4, Landesprodukte  
Augsburgerstr. Nr. 75.

**Stellen-Gewinde**  
**Gesucht**  
für 15. Sept. und 1. Oktober

**Röchinnen**  
Mädchen für einfache bür-  
gerliche Küche. 9612.4.1  
Städt. Arbeitsamt  
Bähringerstr. 100, 3. Stod.

**Hotel-Zimmermädchen**  
das gewandt u. zuverlässig ist,  
wird zum 15. Sept. gesucht.  
J. Koch, Hotel Karlsrufer,  
Ludwigsplatz. 9626

**Servierfräulein**  
Anständiges  
das auch ihr Lokal sauber und  
in Ordnung hält, für sofort  
ge sucht. 9606  
Automat Waldstr. 6.

**Mädchen**  
für Küche und Haushalt. Zu  
erfragen unter Nr. B3084 in  
der Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

**Mädchen**  
das schon in besserem Haus-  
halte gedient, lohn kann, alle  
Hausarbeiten übernimmt, zu  
kleiner Familie gesucht. B30832  
Bernhardtstr. 11, 2. St. r.

**Zu vermieten**  
**Werkstätte**  
für Schneider geeignet, sof. zu  
vermieten. Einrichtung vorhanden.  
B30835 Gewerhstr. 46.

**Wegen Verziehung** in eine  
schöne 2 Zimmerwohnung  
auf 1. Okt. od. Nov. zu verm.  
B30834 Rindemeyerstr. 24, II.

**Erstaufführung!**  
**Residenz - Theater, Waldstrasse.**  
**Die ewige Nacht**  
mit  
**Asta Nielsen**  
Drama in 3 Akten. 5879

Schöne 3 Zimmerwohnung  
mit Zub. an ruh. kinderlose  
Familie oder auch als Büro  
abgab. od. Oktober zu ver-  
mieten. Röh. Douglasstr. 18,  
1 Treppen, links. B30851

**Manfarden-Wohnung** mit  
2 oder 3 Zimmer auf 1. Okt.  
zu vermieten. Röh. Schüler-  
str. 54, Vorderh. 8. Stod.

Abgeschlossene, möbl. 3-4  
Zimmerwohnung mit einge-  
richt. Küche in der westlichen  
Kaiserstr. auf 1. Okt. zu verm.  
Näheres Rrienstr. 196. B30806

Schöne, geräumige 2 Zim-  
merwohnung (Manfarden) mit  
Zugehör auf 1. Okt. zu verm.  
Röh. Lohstr. 15, part.

Schöne 3 Zimmerwohnung  
mit Zubehör auf 1. Oktober  
zu vermieten. B30804  
Georg-Friedr. Str. 16, I. r.

**Manfardenwohnung** zu  
vermieten. Margrafstr. 36,  
Barthstr. 22, Hinterh. 1. St.  
3 Zimmerwohnung mit  
Zugehör auf 1. Oktober an  
älteres Ehepaar ohne Kinder  
zu vermieten. Röh. 3. Stod  
Vorderhaus. B30874.3.1

Luisenstr. 39 große 3 Zim-  
merwohnung mit Zubehör  
auf 1. Okt. zu verm. B30188  
Röh. dahelst 2. Stod.

Luisenstr. 50 ist eine Küche,  
1 Zimmer nebst Alk. auf  
1. Oktober zu verm. B30839  
Zu erfragen 2. Stod.

**Bücherei**, 62 ist geräum.  
4 Zimmerwohnung, m. Mans.  
u. Zubeh. für sof. od. spät.  
zu verm. Röh. part. B30801

**Sofienstr. 30, 1 Tr., geräum.,  
sonnige 6-Zimmerwoh-  
nung, Balkon, reichhalt. Zu-  
behör, sof. zu verm. Röh.  
Sofienstr. 32, Erba. B30712**

**Waldstr. 75** ist eine schöne  
3 Zimmerwohnung samt Zu-  
behör auf 1. Okt. billig zu  
vermieten. B30779  
Röh. bei Barth, 2. Stod.

**Waldstr. 21, 3. Stod.** we-  
gen Wegzug 5 Zimmer-Woh-  
nung mit großer Zubehör a.  
sof. od. spät. a. verm. B30847

**Werberstr. 73** ist im 3. Stod.  
eine schöne 2 Zimmerwoh-  
nung auf sofort od. 1. Okt.  
billig zu vermieten. 9458  
Röh. Bücherei, 36, im  
Vorderhaus.

**Waldstr. 46,**  
**Einfamilienhaus**  
6 Zimmer, Stall, Schopf-  
kühnbof u. Hausgarten, auf  
1. Okt. 1916 zu vermieten oder  
zu verkaufen. B30831.3.1  
Näheres bei Müller, Karls-  
ruhe Karstr. 6.

**Möbl. Zimmer** mit separ.  
Eingang ist auf sofort zu ver-  
mieten. Steinstr. 13, pt. B30836  
Zu erfragen 6. II.

**Wohn- u. Schlafz.**  
(bes. Eing.), schön möblert,  
auf 1. Okt. zu verm. B30810  
Luisenstr. 13, 2. Stod, An-  
gaben von 11-4 Uhr.

**Göthelstraße 31,**  
3. St., rechts, ist ein freundl.  
möbl. Zimmer sofort oder  
später zu vermieten. B30865

**2-3 möbl. Zimmer** mit  
vollständig eingericht. Küche,  
1-2 Zimmer mit Küche, möbl.  
oder unmöblert zu vermieten  
bei E. Mühl, Baumeister-  
str. 50. B30867

**Bismarckstr. 41**  
**Wohn- und Schlafzimmer**  
gut möblert, zu vermieten.  
Näheres 2. Stod. B30802

**Möbliertes Zimmer**  
mit eigenem Eingang, auf so-  
fort zu vermieten. B30768  
Bähringerstr. 15, 3. Stod.

**Gut möbliertes Zimmer**  
mit voller Pension für Ober-  
sekundar der Realhule per  
15. September gesucht.  
Angebote nebst Preisangab.  
u. Nr. 3556 an d. Geschäfts-  
stelle der „Bad. Presse“ erbet.

**Für 11-jährigen Jungen**  
dessen Mutter im Krankenhaus  
liegt, wird  
**Unterstützung**  
in guter Familie gegen mäßige  
Vergütung gesucht.  
Angeb. unt. B30858 an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Erstaufführung!**  
**Für den Ruhm  
des Geliebten**  
mit  
**Maria-Carmi-Vollmoeller**  
Drama in 4 Akten. 9584